



PRINT

www.ethlife.ethz.ch/print/

ETH LIFE

2 «BEST OF»

Einige der Höhepunkte von ETH Life dokumentieren die «Best of»



INHOUSE

4 AUTONOMIE

Das CSCS wird reorganisiert. Es soll autonom werden

5 REORGANISATION

Seit dem 1. April ist Robert Perich Direktor Finanzen und Controlling

7 PERSONAL-WEBSITE

Die neue Website der Personalabteilung will Türen öffnen

9 PROJEKTWOCHE

Die ETH-Lehrlinge verbrachten ein Projektwoche in Parpan

10 TRANSPARENZ

PeKo-Sitzung: Eine Aussprache mit Gerhard Schmitt stand im Mittelpunkt

11 BESTÄTIGUNG

Der Präsident der HV wurde bestätigt, die neuen Mitglieder wurden begrüsst



In «Science City» soll man leben, arbeiten und geniessen.

FOTOS: ETH ZÜRICH

Vision «Science City»

«Science City» ist ein Bau- und Entwicklungsprojekt für die ETH Höggerberg, aber auch eine Vision. In «Science City» wohnen, leben und arbeiten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Doch «Science City» ist mehr als ein Campus. «Science City» ist ein Stadtteil Zürichs, in dem sich Wissenschaft und Öffentlichkeit treffen und begegnen. An der Gestaltung dieses visionären Stadtquartiers für Denkkultur sollen die ETH-Angehörigen und die interessierte Öffentlichkeit mitwirken.

VON REGINA SCHWENDENER

Tagsüber ist sie von Menschen bevölkert, die hier forschen, lehren und lernen. Abends sind die Gebäude dunkel, die Plätze kahl, die Mensen verlassen. Zweckmässigkeit und optimale Funktionalität dominieren. – So präsentiert sich die ETH Höggerberg heute. Diesen Eindruck machen auch die Grünanlagen, der Ententeich oder die Bestuhlungen vor dem HIL und dem Bistro nicht wett. Neben Lehren und Forschen, sich treffen, verweilen, Luft holen, einkaufen,

wohnen... – Leben auf dem Höggerberg – eine Vision? «Wenn wir in der Spitzenliga mitspielen wollen, müssen wir auch das Umfeld von Lehre und Forschung attraktiv gestalten», meinte kürzlich Vizepräsident Gerhard Schmitt vor den Mitgliedern der Personalkommission. «Science City» soll diese attraktive Umgebung schaffen und darüber hinaus zu einem «offenen Fenster» zwischen Wissenschaft und Gesellschaft werden. «Science City» ist daher auch eine Vision, die ETH-Präsident Olaf Kübler so umschreibt: «Science City ist ein Stadtquartier,

in dem sich Wissenschaft und Gesellschaft täglich und selbstverständlich begegnen und in dem sich Forschen, Lehren, Kultur und Alltagsleben neu verbinden.»

QUARTIER MIT 10'000 MENSCHEN

«Science City» ist zum einen ein Bau- und Hochschulentwicklungsprojekt für die ETH Höggerberg und damit Teil des strategischen Gesamtkonzepts Infrastruktur der ETH Zürich. Das Projekt hat zum Ziel, die Arbeitsbedingungen für Lehre und Forschung zu verbessern und den Standort Höggerberg städtebaulich aufzuwerten. Neben den Lehr- und Forschungsgebäuden und einer High-Tech-Infrastruktur dafür sollen hier auch Wohnhäuser für Studierende, ein Gästehaus, Restaurants, Einkaufsmöglichkeiten und Freizeiteinrichtungen entstehen, bestehende Kinderkrippen und Sport-

Fortsetzung auf Seite 3

«VORSCHLAG IST UNREALISTISCH» ▼

Erhöhung der Studiengebühren – ein Vertreter der ETH-Studierenden zum Thema.

www.ethlife.ethz.ch/articles/tages/studiengebuehler.html
28.10.2003



▲ «MICHELANGELO DES 19. JAHRHUNDERTS»

Gottfried Semper, erster ETH-Professor für Architektur und Vater des ETH-Hauptgebäudes, wäre Ende November 200 Jahre alt geworden. Sein Schaffen würdigt das Museum für Gestaltung mit einer Sonderausstellung.

www.ethlife.ethz.ch/articles/tages/semper.html
31.10.2003

NEUE KOLUMNISTEN

Seit Mitte November nehmen vier neue Köpfe das ETH-Geschehen ins Visier.

www.ethlife.ethz.ch/articles/kolumne/

05.11.2003



◀ VOM WERT DER WISSENSCHAFTEN

Divergierende Standpunkte, leidenschaftliche Plädoyers: Lebendiger Auftakt zu "Wissenschaft kontrovers" im Audimax der ETH.

www.ethlife.ethz.ch/articles/tages/kontrovers1.html
05.11.2003



▼ NATO WURDE AUSSPIONIERT

Die ETH veröffentlicht heute geheime Spionage-Dokumente zur Nato, die in den Nato-Ländern selbst unter Verschluss sind.

www.ethlife.ethz.ch/articles/tages/StasiNato.html

06.11.2003



EDITORIAL

VON REGINA SCHWENDENER

Der Campus Hönggerberg: Tagsüber von Menschen bevölkert, die über die kahlen Plätze hasten, in einem der Gebäude arbeiten, forschen, lehren und lernen. Und Abends? – Gähnende Leere, die durch den Bus unterbrochen wird, der seine Schleife dreht... Zweckmässigkeit und Funktionalität dominieren. Diesen Eindruck machen auch die Grünanlagen, der Ententeich oder die zunehmenden Bestuhlungen an der frischen Luft nicht wett.

Jetzt soll dank der Vision einer pulsierenden «Science City» alles anders werden. Neben neuem Raum für Lehre und Forschung sollen Wohnlichkeit, mehr Sport und Kultur Einzug halten. Künftig, heisst es, werden 10'000 Menschen hier nicht nur arbeiten, sondern leben.

Dieses Projekt freut mich, weil es eine phantastische Idee ist, die realisierbar scheint. Zudem ist es für die ETH-Angehörigen eine Chance, Mitwirkung konkret zu vollziehen. Aber es sind auch Fragen angebracht. Ist es richtig, auf das US-Modell der Uni auf der grünen Wiese zu setzen? Das ist sicher nicht der Sinn. Man muss sich gut überlegen,



wie künftiges Leben im neuen Denkquartier mit seiner Umgebung und den Menschen vernetzt werden soll, damit es nicht doch in die Isolation abdriftet.

Science City rechnet mit noch mehr Doktorierenden, Post-docs und so weiter. Müssen da nicht zum Beispiel zuerst die Regelungen für die Entlohnung der Doktorierenden an der ETH Zürich durchgesetzt werden? – Auch das spricht

sich rum und begründet einen Ruf!

«Science City» und Kultur – ein zweites «Zürich West», spannend und lebhaft? Schön wär's, aber der Weg dahin ist noch lang. Kultur gibt es heute an der ETH in grosser Vielfalt. Nur scheint Kultur nicht gleich Kultur zu sein. Hier drängt sich mir ein Ereignis aus dem Sommer auf: Wieso war es nicht möglich, dass die inzwischen schweizweit berühmte ETH-Big-Band ein Plätzchen auf ETH-Grund und Boden fand, um ihr Jubiläum mit den ETH-Angehörigen zu feiern? Wie soll das also in Zukunft gehen? – Und trotzdem: Ich setze auf die ETH-Mitarbeitenden, die erstmals in dieser Art ihre Gedanken und Vorstellungen einbringen können.

Fortsetzung von Seite 1

anlagen ausgebaut werden. Ein markantes «Learning and Congress Center» mit Räumen für Kongresse, Veranstaltungen, Ausstellungen, einem grossen Auditorium und einer Bibliothek setzt das bauliche Wahrzeichen der ETH des 21. Jahrhunderts. «Science City» ist eine mit der ganzen Welt verbundene Hochschul- und Gartenstadt, in der gegen 10'000 Menschen arbeiten und leben. Gerhard Schmitt erklärt voller Zuversicht: «Wenn alles rund läuft, soll im Jahre 2005 der Grundstein für Science City gelegt werden, und bis 2015 soll der Campus auf dem Höggerberg wirklich leben.»

ORT BESONDERER AUSSTRAHLUNG

ETH-Präsident Olaf Kübler und Vizepräsident Gerhard Schmitt führen die Gedanken und Vorstellungen weiter. Für sie ist «Science City» mehr als ein attraktiver Hochschulcampus. «Science City» ist die Vision eines Stadtquartiers von Zürich, das für die Begegnung von Wissenschaft und Öffentlichkeit steht. Schon heute zieht es die Bewohner der Nachbarquartiere auf den Höggerberg. In der Vision soll «Science City» ein Ort werden, der von der Bevölkerung Zürichs gerne aufgesucht wird, weil er eine ganz besondere Ausstrahlung besitzt, vergleichbar dem neuen Kulturviertel «Zürich West». Diese Ausstrahlung erhält «Science City» durch ein attraktives Angebot von populären Veranstaltungen, die Wissenschaft zum Erlebnis werden lassen sowie durch Konzerte, Ausstellungen, Sportanlässe, Restaurants und Grünzonen. Die Anziehungskraft von «Science City» liegt aber auch in den vielen Begegnungsmöglichkeiten von Menschen aus der wissenschaftlichen und der nicht-wissenschaftlichen Welt. Dass dereinst auch die «babylonische Sprachverwirrung» – HPP, HSP, HIL, HCI – richtigen Namen weichen soll, ist ein Detail.

MENSCHEN IM MITTELPUNKT

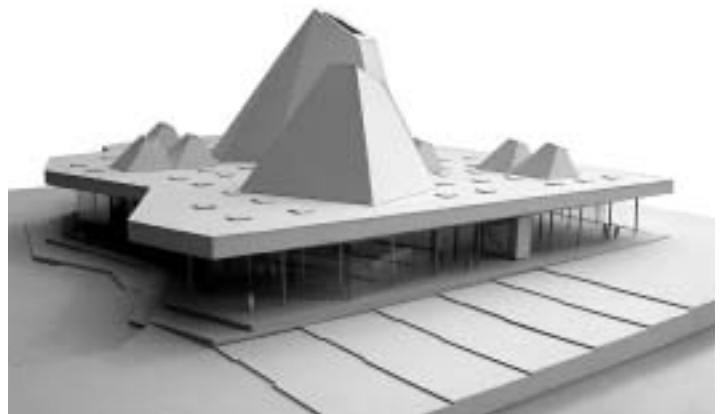
«Science City» ist der Arbeitstitel sowohl der Vision als auch des Bau- und Gestaltungsprojekts. Die Menschen stehen dabei im Mittelpunkt – die Angehörigen der ETH, die in «Science City» forschen, lehren, lernen und Dienstleistungen erbringen, die Bewohnerinnen und Bewohner der Nachbarquartiere und die Besucherinnen und Besucher aus Zürich und der weiteren Umgebung, die in «Science City» die Begegnung mit der Wissenschaft suchen. Einige Voraussetzungen für «Science City» sind gegeben. So setzt zum Beispiel der Masterplan, der von ETH-Architekturprofessor Andrea Deplazes entworfen wurde, den verbindlichen Rahmen für das Bau- und Entwicklungsprojekt. «Science City» ist baulich innerhalb des bestehenden Perimeters zu realisieren. Doch, wie «Science City» genau aussehen wird und was es alles braucht, damit der Höggerberg zum Begegnungsort von Wissenschaft und Öffentlichkeit werden kann, darüber müssen viele kreative Köpfe nachdenken und ihre Vorschläge einbringen.

ETH-ANGEHÖRIGE GESTALTEN MIT

Das Bau- und Entwicklungsprojekt «Science City» bietet der ETH und ihren Angehörigen sowie Interessierten ausserhalb der ETH die einmalige Chance, die Vision vom «Stadtquartier für Denkkultur» weiter zu entwickeln und sie im Jubiläumsjahr 2005 zu einem Projekt zu konkretisieren; ein Projekt, das sich in den folgenden Jahren schrittweise realisieren lässt. Ein solcher Prozess setzt aber voraus, dass eine Diskussion zu «Science City» in Gang kommt. Dafür steht vorerst ein Webforum unter www.sciencecity.ethz.ch zur Verfügung. Ideen, Vorschläge, Anregungen, Kritiken zu «Science City» können dort eingebracht werden. Das Webforum ist ab Montag, 17. November, 13 Uhr, offen. Die Mitwirkung der ETH-Angehörigen und weiterer Interes-



«Science City» ist ein «Stadtquartier der Denkkultur».



Das «Learning and Congress Center» soll das Wahrzeichen des Quartiers werden.

INFO-LUNCH: IMAGINE SCIENCE CITY

ETH-Präsident Olaf Kübler und Gerhard Schmitt (Vizepräsident für Planung und Logistik) präsentieren die Vision «Science City»: Ein Stadtquartier für Denkkultur. Und weil diese Vision nur Wirklichkeit werden kann, wenn sie gelebt wird, ist der Info-Lunch gleichzeitig eine Einladung an alle ETH-Angehörigen: «Denken Sie mit – bringen Sie Ihre eigenen Ideen ein!» Der von der Abteilung Corporate Communications organisierte Anlass bietet eine erste Gelegenheit dazu.

Die Veranstaltungen finden am Montag, 17. November, 12.15 bis 13 Uhr, in der HPH-Halle auf dem Höggerberg und am Mittwoch, 19. November, 12.15 bis 13 Uhr, im Südhof des ETH Hauptgebäudes (E-Stock) statt.

sierter soll dann durch ein Beteiligungsmodell und Vertretungen in der Projektorganisation gewährleis-

tet werden. Mehr dazu ist an den beiden Infolunches vom 17. und 19. November (siehe Kasten) zu erfahren.



AUS DER SCHULLEITUNG

Wichtige Entscheide

VON ROLF PROBALA

An den Sitzungen vom 21. Oktober und vom 4. November hat die Schulleitung folgende Entscheide gefällt:

POLYPROJEKT «BLUE-C II»

Unter den Namen «Blue-c» (Blue-cave) läuft an der ETH Zürich ein Forschungsprojekt, das die virtuelle Kommunikation revolutionieren könnte.

«Blue-c» hat zum Ziel, eine Umgebung zu schaffen, in der Personen, die sich an unterschiedlichen Standorten aufhalten, vollständig und naturgetreu abgebildet werden und miteinander kommunizieren können. Mit «Blue-c I» ist es gelungen, einen Interaktionsraum (einen «Cave») zu bauen, in dem Menschen virtuell zu einer Konferenz zusammenkommen können. Im Folgeprojekt «Blue-c II» möchten die Forscher die interaktive Video- und Displaytechnologie nun so weiter entwickeln, dass virtuelle Treffen auch in einer offenen Umge-

bung möglich werden. Am Polyprojekt «Blue-c» sind die Departemente Informatik, Architektur, Maschinenbau und Verfahrenstechnik sowie Informations- und Elektrotechnik beteiligt.

Die Schulleitung bewilligt für «Blue-c II» 1,2 Mio. Franken für den Zeitraum von drei Jahren. Die Finanzierung erfolgt aus dem Fonds für Polyprojekte. Verantwortlicher Projektleiter für «Blue-c II» wird Professor Ludger Hovestadt vom Departement Architektur.

FINANZIERUNG CSCS

Das Centro Svizzero di Calcolo Scientifico (CSCS) befindet sich in einer Reorganisationsphase. Das Hochleistungsrechenzentrum bei Lugano soll ab 2004 zu einer autonomen Einheit innerhalb der ETH Zürich werden. In den letzten Monaten hat die Leitung des CSCS in Zusammenarbeit mit dem Vizepräsidenten Forschung und Vertretern des ETH-Rates einen Businessplan erarbeitet. Dieser sieht

für die Jahre 2004–2007 einen Finanzierungsbeitrag der ETH Zürich sowie Drittmittel vor. Die Schulleitung legt für die Jahre 2004–2007 einen Finanzrahmen von Total 40 Mio. Franken für das CSCS fest.

FACHHOCHSCHULEN

Vor drei Jahren hat die ETH Zürich mit den Fachhochschulen Aargau Nordwestschweiz und Ostschweiz je eine Vereinbarung geschlossen. Diese Verträge sehen vor, dass die ETH Zürich und die Fachhochschulen gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte durchführen, sich gegenseitig die Infrastruktur für Lehre und Forschung zur Verfügung stellen sowie Dozierende austauschen und in der Weiterbildung zusammenarbeiten. Die beiden Vereinbarungen werden bis zum Jahr 2006 verlängert.

WAHLEN

Das Forschungsinstitut für Mathematik (FIM) fördert die Forschung in der reinen und angewandten Mathematik. Es lädt jährlich rund 160 akademische Gäste aus aller Welt ein, die den Studierenden und den For-

schenden ein breites Spektrum an Kursen, Seminaren und Workshops bieten. Dem FIM steht ein Direktor vor. Die Schulleitung bestätigt den bisherigen Direktor, Professor Marc Burger, für eine weitere Amtszeit. Sie dauert vom 1. November 2003 bis zum 31. Oktober 2007. Zum neuen Mitglied des Beirates des FIM ernennt die Schulleitung Professor Peter Sarnak von der Princeton University für die Amtsdauer vom 1. Oktober 2003 bis zum 30. September 2008.

Professor Heinz Jäckel tritt per Ende 2003 als Koordinator des FIRST-Lab zurück. Die Schulleitung dankt ihm für seine ausserordentlichen Leistungen und wählt Professor Klaus Ensslin für die Amtszeit vom 1. Januar 2004 bis zum 31. Dezember 2006 zum neuen FIRST-Koordinator. FIRST Lab ist das Zentrum für Mikro- und Nanotechnologie der ETH Zürich.

NEUE ORGANISATIONSVERORDNUNG

Die Organisationsverordnung der ETH Zürich wurde revidiert. Die Schulleitung verabschiedet den Entwurf und schickt ihn in die interne Vernehmlassung. Die Vernehmlassungsfrist dauert bis zum 25. November. Die Organisationsverordnung regelt die Gliederung der ETH Zürich und hält die Aufgaben der Schulleitung und der Departemente fest.

HEADLINES

VON ULRICH W. SUTER



Seit Jahren schon geistert das Gespenst einer «Leistungsbasierenden Mittelzuteilung» an der ETH Zürich herum und mit ihr die Fragen: was ist Leistung im universitären Umfeld? Wer definiert sie? Wer misst sie? Wer nimmt mir (uns) wie viel weswegen weg? Die meisten ETH-Angehörigen sind sich einig, dass unsere verschiedene

Disziplinen nicht einfach über den gleichen Leisten geschlagen, nicht alle mit denselben Indikatoren verglichen werden können. Wieso dann überhaupt Universitätsleistungen quantitativ erheben? Sind die auf irgendwelchen Indikatoren beruhenden Leistungsevaluationen auf politischen Druck hin entstanden? Die Antwort ist klar: Ja. In neuester Zeit hat das Controlling auch bei Universitäten Einzug gehalten und ist als Schlagwort mit dem Überhandnehmen des New Public Management häufig zu hören. Und die Idee ist im Begriff, konkret zu werden: Der ETH-Rat hat seinen Institutionen befohlen, Leistungsbasierende Mittelzuteilungen zu etablieren. Die vier Forschungsanstalten haben

das schon getan. Sie haben ein System von Indikatoren definiert und eine Übereinkunft zu Einsatz und Auswirkung auf die Budgets der Institutionen getroffen. Die beiden Hochschulen müssen sich bis zum kommenden März auf ein gemeinsames System geeinigt haben. Das Geschäft liegt bei Präsident Olaf Kübler, der die Geldverteilmaschinerie mit seinem Lausanner Kollegen, Präsident Patrick Aebischer, aushandelt und das gemeinsame Resultat dann dem ETH-Rat vorlegen wird. Für ein weiteres halbes Jahr werden die Details darum noch nicht verfügbar sein. Wichtig ist für alle ETH-Angehörigen aber Folgendes: Die Schulleitung ist einhellig der Ansicht, dass es intern keine Geldverteilungsautomatismen geben darf. Zu unterschiedlich sind die Kulturen der verschiedenen Departemente, zu verschieden die Disziplinen. Die Indikatoren, auf welche sich die beiden Hochschulen einigen werden, müssen zwar auf Stufe Professur erhoben werden. Diese Indikatoren sollen aber innerhalb der Schule nur dem Ziel erhöhter Transparenz dienen. Erst auf Stufe ETH-Rat werden sie zu Informationen zusammengeführt, die unsere Budgets ab 2006 direkt beeinflussen werden.

DIREKTION FINANZEN UND CONTROLLING

DIE ETH ZÜRICH HAT SEIT DEM 1. APRIL EINEN DIREKTOR FINANZEN UND CONTROLLING

Mehr Effizienz beim Geld

Im Jahr 2000 wurde die ETH Zürich vom Bund in die Autonomie entlassen. Eine der Folgen davon ist, dass die ETH selbst für die Planung und Verteilung der finanziellen Mittel verantwortlich ist. Das macht auch mehr Transparenz und Professionalität in der finanziellen Steuerung erforderlich. Dafür zuständig ist seit dem 1. April dieses Jahres der promovierte Betriebsökonom Robert Perich in der neu geschaffenen Position eines Direktors «Finanzen und Controlling». «Ich verteile kein Geld, sondern versuche die Geldströme zu optimieren», erklärt er gegenüber «ETH Life Print».

VON NORBERT STAUB

Die ETH Zürich ist auf dem Weg, ihre zum Teil überholten bundesbetrieblichen Strukturen durch eine moderne, flexible Organisation zu ersetzen. Das gilt auch und gerade für das Management der Finanzen. Am 1. Januar 2004 erfolgt nun ein weiterer Schritt auf diesem Weg: Dann erhalten alle Departemente der ETH die Eigenverantwortung für die Bewirtschaftung ihrer Grundauftragsmittel. – Eine bedeutende Phase also, in welcher die neu geschaffene Direktion Finanzen und Controlling ihre Arbeit aufnimmt.

Ihr Direktor Robert Perich betreibt mit seinem Team derzeit mit Nachdruck den Aufbau eines Management-Informationssystem (MIS). «Mit dieser Dienstleistung sollen in Zukunft die Angehörigen der ETH Zürich, ihrer Funktion entsprechend, auf die zentrale Ressourcendatenbasis zugreifen und diese für ihre eigenen Aufgaben verwenden können», erklärt Perich.

Das bedeute für die Einzelnen mehr Freiheit, aber auch mehr Verantwortung: «Unterstützt durch das MIS werden die ETH-Angehörigen die Verantwortung über die Verwendung der mit ihnen ausgehandelten Mittel künftig selbst wahrnehmen können», so der neue Direktor Finanzen und Controlling und erläutert sein Selbstverständnis: «Controlling darf nicht mit Kontrolle gleichgesetzt werden; wir wollen in erster Linie Hilfe zur Selbsthilfe bieten. Strategisch ist sicherzustellen, dass die notwendigen Mittel weiterhin prioritär direkt dem Kerngeschäft der ETH zugute kommen – der Lehre und der Forschung».

LIEBGEWORDENES LOSLASSEN

Er verteile kein Geld, sondern sehe seine Aufgabe in erster Linie darin, ein Finanz- und Ressourcenmanagement nach professionellen Standards aufzubauen, stellt Robert Perich klar. «Ich versuche zu erreichen, dass die Mittel langfristig nach fairen und transparenten Kriterien entsprechend



Robert Perich, der neue Direktor Finanzen und Controlling der ETH Zürich.

FOTO: CHRISTOPH MEIER

den akademischen Bedürfnissen und Prioritäten eingesetzt werden.» Dabei müsse man in Spezialfällen vielleicht auch einmal auf Liebgewordenes verzichten, zu Gunsten des Ganzen.

Robert Perich sieht die Direktion Finanzen und Controlling als das «betriebswirtschaftliche Gewissen» der ETH. Als Finanzprofi nimmt er denn auch mit beratender Stimme an den Sitzungen der Schulleitung teil. Unter anderem hat er sich zum Ziel gesetzt, die bisher angewandten sehr komplexen Verfahren – etwa die Fondswirtschaft – mittelfristig zu entschlacken. Mit der Schaffung neuer Spielregeln und mehr Transparenz hofft Perich zu erreichen, dass die Gelder noch effizienter eingesetzt werden. Dass es aber nicht unbedingt leicht ist, frischen Wind in eine Institution zu bringen, die an der Zukunft arbeitet, aber auch ihre Traditionen gerne pflegt, weiss Perich: «Die ETH ist ein kreatives und insgesamt doch recht heterogenes Gebilde mit vielen Eigenheiten – auch im finanziellen Prozess.»

Wie wurde der neue Direktor an

der ETH bisher angenommen? «Die Departemente streichen heraus, dass ihr Kerngeschäft die Forschung und Lehre sei. Sie sind froh und schätzen die tatkräftige Unterstützung im Bereich der betriebswirtschaftlichen Prozesse, dies schafft ihnen mehr Freiraum zur Verfolgung ihrer Kernaufgaben», umschreibt Perich das bisher erhaltene Feedback. Kann man diese Dienstleistung, die er für die Departemente erbringt, mit der Privatwirtschaft vergleichen? – Von der Aufgabenstellung her durchaus, meint Robert Perich. Von den benötigten Lösungsansätzen her dürften die Kundenbedürfnisse wohl eher noch etwas anspruchsvoller sein. Perich: «Die 340 Professuren sind wie unterschiedlich ausgerichtete KMU – es ist zuweilen schwierig, einzelne miteinander zu vergleichen.»

Ihn fasziniere die Dynamik und das intellektuelle Umfeld der ETH. Seine persönliche Herausforderung sei es, professionelle und akzeptierte Instrumente aufzubauen, die weit über das blosse Bewirtschaften der Geldflüsse hinausgehen: «Ich freue mich, mein Know-How in eine massgeschneiderte Lösung für die ETH einfließen zu lassen, welche die Besonderheiten einer Hochschule berücksichtigt.»

EINE NEUE ORGANISATION

Unter der Ägide von Robert Perich wird die ETH-Finanzorganisation derzeit neu formiert. So wurden bisherige Zuständigkeiten aus drei verschiedenen Schulleitungsbereichen vereinigt, und zwar die bisherigen Bereiche Finanzplanung und Budgetierung, Informationsmanagement, CC-SAP, Rechnungswesen sowie Finanztechnischer Support und Dienstleistungen. Ist der Aufbau der Direktion Finanzen und Controlling abgeschlossen, wird sie sich gliedern in die drei Abteilungen Controlling (mit Planung und Reporting, Institutional Research, Führungsinformationssysteme, CC-SAP), Rechnungswesen (mit Finanziellem und Betrieblichem Rechnungswesen sowie Nebenbuchhaltungen) und Finanzdienstleistungen (mit Beschaffungswesen und Dienstleistungen, Financial Issues Management wie Drittmittelakquisition). Angesiedelt ist die Direktion bei Gerhard Schmitt, dem Vizepräsidenten für Planung und Logistik. In Controllingbelangen existiert eine direkte Reportinglinie zum ETH-Präsidenten.

ZUR PERSON

Robert Perich wurde 1961 in Basel geboren, wo er auch die Schulen besuchte. Nach der Matura studierte er an der Hochschule St. Gallen (HSG) Betriebswirtschaft. Mit einer Dissertation zum Thema «Unternehmungsdynamik» promovierte er. Während zweier Jahre war er als wissenschaftlicher Assistent am Institut für Betriebswirtschaft an der HSG tätig und verbrachte ein Jahr als Nationalfonds-Stipendiat an der Wharton Business School in Philadelphia. Er entschloss sich dann jedoch, nicht die akademische Laufbahn einzuschlagen, sondern stieg 1991 bei der damaligen Schweizerischen Kreditanstalt (später Credit Suisse) in der Unternehmungsplanung ein. Mit der Bildung der selbstständigen Business Unit «Credit Suisse Private Banking» übernahm er verschiedene Leitungsfunktionen im Bereich Planung, Budgetierung, Controlling, Rechnungswesen, Managementinformationssysteme und Generalsekretariat. Zuletzt wirkte er als Stabschef und CFO der Division «Private Banking Switzerland» der CS Financial Services. Robert Perich ist verheiratet und Vater zweier Kinder im Alter von acht und neun Jahren. Ab diesem Wintersemester wirkt er zudem wieder als Lehrbeauftragter an der Uni St. Gallen.

PERSONALABTEILUNG

INFOVERANSTALTUNG «ARBEITSBEWILLIGUNGEN FÜR AUSLÄNDISCHE MITARBEITENDE»

Fakten und Zahlen – Menschen

Rund 600 ausländische wissenschaftliche Mitarbeitende treten jährlich neu in die ETH ein. Alle benötigen eine gültige Aufenthalts- und Arbeitsbewilligung. Unter dem Titel «Arbeitsbewilligungen für ausländische Mitarbeitende» lud die Personalabteilung zu drei Veranstaltungen im Zentrum und auf dem Hönggerberg ein. Das Interesse war gross: 200 Personalverantwortliche haben teilgenommen.

VON REGINA SCHWENDENER

Zahlen und Fakten, ein kurzer Exkurs in die Bilateralen Verträge und die Osterweiterung, ein übersichtliches Faltblatt zum Mitnehmen und Ergebnisse einer Umfrage – damit haben Ursula Eggenberger, Catherine Arnold und Yvonne Preisig die Veranstaltung zum Thema «Arbeitsbewilligungen für ausländische Mitarbeitende» interessant gestaltet und kompetent informiert.

2053 AUSLÄNDISCHE ANGESTELLTE

Am 12. Oktober dieses Jahres zählte die ETH Zürich 2053 ausländische Mitarbeitende (ohne Professorschenschaft), 616 Frauen und 1437 Männer, so Ursula Eggenberger. 973, fast die Hälfte davon, sind Doktorierende, 344 haben den Aufenthaltsstatus Postdoktoran-

din oder Postdoktorand, 248 den Status Hilfsassistentin, Hilfsassistent, Praktikantin, Praktikant oder Postdiplomandin, Postdiplomand und 488 sind wissenschaftliche Mitarbeitende mit einer Kontingentsbewilligung. Die von der Personaladministration eingereichten Gesuche werden sehr schnell bearbeitet. Die durchschnittliche Bearbeitungsdauer liegt bei zwölf Tagen. Etwa zwei Drittel der Gesuche betreffen Personen aus dem EG/EFTA Raum.

BILATERALE VERTRÄGE

Mit der Einführung der Bilateralen Verträge auf Juni 2002 hat der angenommene Ansturm auf Arbeitsbewilligungen von Personen aus dem EU-Raum nicht stattgefunden. Gründe dafür könnten die allgemein schlechte Wirtschaftslage und die Sprach-

barriere sein, so Catherine Arnold. Bis Juni 2004 gilt noch der Inländervorhang, und an der Kontingentierung (vom Bund festgelegte, begrenzte Zahl der Arbeitsbewilligungen) wird noch bis 2007 festgehalten. Durch die Osterweiterung der EU (ab Mai 2005) mit den Staaten Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn und Zypern muss das Abkommen über die Personenfreizügigkeit angepasst werden. Falls diese Erweiterung am fakultativen Referendum nächstes Jahr scheitert, müsste mit einer Kündigung des Abkommens durch die EU gerechnet werden.

Die Personenverkehrsabkommen haben auch Auswirkungen auf die Sozialversicherungen wie AHV, IV und ALV. Die unterschiedlichen Systeme der sozialen Sicherheit werden in der Europäischen Gemeinschaft koordiniert. In diesem Zusammenhang wird ausländischen Mitarbeitenden, welche nach Rückkehr in ihrem Heimatland arbeitslos sind, empfohlen, die Formalitäten noch in der Schweiz zu regeln. Dies verringert die Wartezeit auf die Arbeitslosenentschädigung im Heimatland.

EG/EFTA ODER DRITTSTAAT?

Ursula Eggenberger stellte das neue Faltblatt vor. Es zeigt eine aktuelle Übersicht sämtlicher an der ETH gültigen Aufenthaltsmöglichkeiten, gibt Informationen zur Gesuchseinreichung und ist auch auf der Homepage der Personalabteilung aufgeschaltet: www.pa.ethz.ch.

EG/EFTA-Staatsangehörige genießen einige Erleichterungen: Ein Doktorand aus Deutschland hat Anspruch auf einen fünfjährigen Ausländerausweis, sofern sein Arbeitsvertrag über ein Jahr ausgestellt ist. Eine Hilfsassistentin aus Italien kann den Ehepartner und ihre unterstützungspflichtigen Kinder nachziehen, falls die Lebensunterhaltskosten geregelt sind. Verschärfungen sind für Personen aus Drittstaaten zu verzeichnen: Bei einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin aus China müssen neu die Such-

bemühungen auf den gesamten EU-Raum ausgeweitet werden.

UMFRAGE AUSGEWERTET

In einer Umfrage wurden die Bedürfnisse und Wünsche der ausländischen Mitarbeitenden in personaladministrativen Belangen ergründet. Erfreulich ist, fasst Yvonne Preisig die Ergebnisse der Umfrage zusammen, dass 93 Prozent der Befragten ihre Arbeitsbewilligung problemlos erhalten hatten. Punkto Arbeitsvertrag und Lohnabrechnung macht das Vokabular der Sozialversicherungen Schwierigkeiten und das Dreisäulenprinzip ist unbekannt. Besteht überhaupt eine Pensionskassenpflicht? Was deckt der SUVA-Beitrag ab? Wie setzt sich der Quellensteuerprozentsatz zusammen? Werden bezahlte AHV-Beiträge rückerstattet? Als erste Informationsquelle wird das Institutssekretariat genannt. An dieser Stelle spricht die Referentin im Namen der Personalabteilung den Teilnehmenden als diese erste Anlaufstelle einen grossen Dank aus.

Auf die Wünsche der Umfrage wird die Personalabteilung in einem nächsten Schritt eingehen. Sie strebt zudem an, das Informationsangebot in englischer Sprache auszubauen.

KURZ

ETH ZÜRICH: WENIGER «NEUE»

An der ETH Zürich nahmen im Vergleich zu den Vorjahren zehn Prozent weniger Anfänger ihr Studium auf, etwa 2000 von insgesamt 12'500 Studierenden, Doktorierenden und Nachdiplomstudierenden. Definitive Zahlen, so eine Medienmitteilung der ETH Zürich, liegen erst im Dezember vor. In 18 von 22 Studiengängen schliesst das Studium neu mit einem Bachelor beziehungsweise Master ab. Die begehrtesten Studiengänge sind nach wie vor Architektur, Infotechnologie und Elektrotechnik, sowie Maschinenbau und Verfahrenstechnik. Für die Informatik, das «Boom-Studium» der letzten Jahre, haben sich dieses Jahr weniger als 200 Personen angemeldet. Ganz anders sieht es bei den «Bewegungswissenschaften und Sport» aus. Dieser im letzten Jahr neu eingeführte naturwissenschaftliche Studiengang zählt jetzt zum viertstärksten. (pd/res)

KASSE IM HAUPTGEBÄUDE WIEDER IN BETRIEB



Karl Etter, Olivier Korda und Daniel Schuler (v.l.) sind die Personen, welche im Hauptgebäude (F 66) in der umgebauten Kasse der Abteilung Rechnungswesen – vormals Finanzabteilung – ihre Kundschaft abwechslungsweise bedienen, wobei sie darum bitten daran zu denken, dass hier aus Sicherheitsgründen keine grösseren Transaktionen vorgenommen werden sollten. Das Team der Debitorenbuchhaltung ist bereits am 31. Juli ins SEW umgezogen, wie ETH Life Print am 15. September (Seite 8) berichtete. (era/res)

PERSONALABTEILUNG GEHT NEUE WEGE IN ADMINISTRATION UND KOMMUNIKATION

Türen werden geöffnet

Die Personalabteilung war bisher mit all ihren Aufgaben die «Unbekannte». Am 13. November ging «personETH» online. Die neue Website öffnet Türen. Projektleiterin Saskia Willemse: «Die Veröffentlichung der Website ist eine erste Etappe und hat zum Ziel, die mit dem Personalmanagement verbundenen Arbeitsabläufe transparent und übersichtlich darzustellen, zu vereinfachen und zu unterstützen.»



Das Projektteam (beide Reihen v. l.): Saskia Willemse (Leiterin) und Brigitte Erzinger; Adrian Huber, Rolf Oertli und Christoph Blattner. FOTO: REGINA SCHWENDENER

VON REGINA SCHWENDENER

Mit dem Projekt «personETH» werden neue Wege in Kommunikation und Administration beschritten. Im Bereich des Personalwesens sind kompetente, qualifizierte Fachleute gefragt, die seit der Autonomie der ETH neue, anspruchsvolle Aufgaben zu bewältigen haben. Saskia Willemse: «Verantwortliche für Forschung und Lehre können sich auf ihre Aufgaben am besten konzentrieren, wenn sie in den administrativen Angelegenheiten effizient von Verwaltungsarbeit entlastet werden.» Dafür bemühe sich die Personalabteilung, ihre Arbeitsabläufe möglichst bedarfsgerecht und benutzerfreundlich zu gestalten und zu kommunizieren.

24 STUNDEN ERREICHBAR

Äusseres Zeichen dieser Entwicklung ist die Lancierung eines Projekts, das den Verkehr zwischen Personalabteilung, Mitarbeitenden und Führungskräften professioneller und trotzdem einfacher gestaltet.

Seit dem 13. November finden Suchende Tag und Nacht, vom Arbeits-

platz oder von zu Hause aus Antworten auf ihre Fragen: auf der neuen Website «personETH» (www.pa.ethz.ch), die von einem Projektteam unter der Leitung von Saskia Willemse mit Unterstützung einer auswärtigen Unternehmung kreiert wurde. Das Projekt wird zu einem beträchtlichen Teil von ETH World finanziert. Der Webauftritt richtet sich am neuen Corporate Design der ETH aus und basiert auf dem von den Informatikdiensten neu eingeführten Content Management System Silva.

VERSCHIEDENE BENUTZERGRUPPEN

Die Website richtet sich an verschiedenen Benutzergruppen. Eine dieser Gruppen ist die breite Öffentlichkeit. Dieser stehen Rubriken wie Aktuelles, Informationen über die Personalabteilung, Zuständigkeiten und anderes offen.

Eine zweite Gruppe besteht aus allen ETH-Mitarbeitenden. Diese haben mit ihrem nethz-Passwort zusätzlich Zugriff auf die Rubrik Dienstleistungen, die eine grosse Vielfalt an Informationen und Ablaufbeschreibungen zum Personalgeschäft enthält. So werden Interessierte durch

die «virtuelle Tür» zur Personalabteilung geführt. Eine übersichtliche Navigation leitet weiter – sei es zu Antworten auf Fragen, die mit dem Eintritt in die ETH zu tun haben, mit dem Lohn, der AHV oder der Pensionskasse und vieles mehr.

Mitarbeitende mit Personalmanagement-Aufgaben können über die «Dienstleistungen» von einer zweiten, ausführlicheren Version profitieren, und für die kleinste Benutzergruppe wurde ein spezieller, geschützter Bereich eingerichtet. Er gibt der Personalabteilung die Möglichkeit, mit dem gleichen Instrument interne Informationen auszutauschen.

FORMULARE ZUM HERUNTERLADEN

Saskia Willemse: «Die Mitarbeitenden werden nicht nur informiert und über Rechte sowie administrative Abläufe aufgeklärt. Sie können hier ohne Passwort die Formulare, die zum Teil bereits auf der alten Website heruntergeladen werden konnten, auf drei verschiedenen Wegen finden. In der Rubrik «Dokumente» ist unter «Formulare» alles Verfügbare auf einer Seite gesammelt. Ein zweiter Weg führt über die Beschreibung der administrativen Abläufe: Jeder Ablauf ist mit dem entsprechenden Formular verlinkt. Falls diese beiden Wege noch nicht zum Ziel geführt haben, besteht noch eine dritte Möglichkeit, Themen und Formulare mit der Suchmaschine auffindig zu machen. Die Formulare können zwar meist am Bildschirm ausgefüllt, aber noch nicht automatisch weitergeleitet werden. Sie müssen in der Regel ausgedruckt und in Papierform abgesandt werden. Viele dieser Formulare verlangen eine Unterschrift, was jedoch in elektronischer Form vorläufig nicht möglich sei.

KURSE, STELLEN UND GESETZ

Inhalte, die auf der alten Website öffentlich zugänglich waren, sind in «personETH» ohne Einschränkungen abrufbar. So können auch Inhalt und Daten der Kurse der Personalabteilung von Interessierten aus der ganzen Welt eingesehen werden, obwohl die Teilnahme an diesen Veranstal-

ETH-TAG

Am Samstag, 22. November, beginnt um 10 Uhr im Hauptgebäude der ETH Zürich der ETH-Tag, zu dem alle Interessierten herzlich eingeladen sind. Die Feier wird vom Akademische Kammerorchester unter der Leitung von Gastdirigentin Felicitas Gadiant mit Werken von Mozart und Haydn umrahmt. Nach der Begrüssung durch ETH-Rektor Konrad Osterwalder wird Professor Michael Hagner die Festansprache halten und Professor Gérard Hertig, Präsident der Konferenz der Dozierenden der ETH Zürich, leitet zu den Ehrengeleitsreden über. (pd/res)

tungen grundsätzlich nur ETH-Mitarbeitenden vorbehalten ist.

Dass die offenen Stellen, die über die Personalabteilung ausgeschrieben werden, uneingeschränkt eingesehen werden können, ist dagegen selbstverständlich. Nicht selbstverständlich, aber doch erklärbar ist, dass die Seiten über das Personalrecht auch von Externen gelesen werden können. Für Stellensuchende wie für Mitarbeitende kann es nämlich von Interesse sein, welche Rechte und Pflichten für Angestellte der ETH Zürich gelten, so Saskia Willemse. Und schliesslich wurde auch an künftige Mitarbeitende aus dem Ausland gedacht: Sie finden unter «International» einige wichtige und nützliche Informationen.

WIE GEHT ES WEITER?

Die Liveschaltung der Website war der erste grosse Meilenstein dieses Projektes, und dient als Basis für nächste Etappen. Einer von weiteren Schritten im Projekt «personETH» ist deshalb, einzelnen Formularen, die keine Unterschrift benötigen, einen elektronischen Ablauf (Workflow) zu hinterlegen, damit die Daten automatisch am richtigen Ort ankommen. «Momentan arbeiten wir mit Hilfe einer speziellen Software an der Automatisierung eines dieser Abläufe. Diese Pilot-Phase sollte im Februar nächsten Jahres zu Ende gehen», erläutert Willemse. Damit werde das Projekt «personETH» zunächst einmal abgeschlossen sein. Falls die Erfahrungen mit dem automatisierten Ablauf gut seien, würde das Projekt fortgesetzt. Zuerst müssten dafür aber neue Ressourcen gefunden werden.

BESCHÄFTIGUNGSPROGRAMME

WIN-WIN FÜR FORSCHER UND ARBEITLOSE

Zweigstelle von «BN-Forschung» ein Jahr an der ETH

Seit einem Jahr hat das nationale Qualifizierungsprogramm «Biomedizinische und Naturwissenschaftliche Forschung» eine Zweigstelle an der ETH. Es hilft Arbeitslosen, ihre Chancen am Arbeitsmarkt zu verbessern. Gleichzeitig erhalten Forschungs-Gruppenleiter die Möglichkeit, kostenlos Mitarbeiter für Projekte einzusetzen. Die Erfahrung zeigt: das Programm entspricht angesichts der auch für Qualifizierte anhaltend schwierigen Arbeitsmarktlage einem Bedürfnis.

VON PETER FINCKH
UND ROBERT WYLER

Das Programm «Biomedizinische und Naturwissenschaftliche Forschung» wird von der Universität Bern betreut. Zweck der Eröffnung einer Zürcher Zweigstelle mit einem Büro an der ETH im Jahr 2002 war, die Hochschulen dieser Region mit dem Wirtschaftsstandort Zürich und dessen Arbeitslosen zusammenzubringen. Indem die Teilnehmer in Forschungs- und Infrastrukturprojekten mitarbeiten, sollen ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessert und ihre Berufsfähigkeit erhalten werden. Durch das Angebot von geeigneten Einsatzplätzen können die Forschungsgruppen zusätzliche Projekte durchführen, die sie aber keine Löhne kosten. Bei solchen Einsätzen müssen folgende fünf Teilziele erfüllt werden:

1. Auffrischen der Sach- und Fachkenntnisse sowie Erlernen von neuen Methoden und Techniken; Gewinnen von Berufserfahrung.
2. Tagesstruktur.
3. Gelegenheit, das berufliche Netzwerk aus- oder aufzubauen und zu pflegen.

4. Lücken in der Biografie vermeiden.

5. Nach Abschluss des Einsatzes Erhalt eines Arbeitszeugnisses von einer «guten» Adresse.

ANGEBOT RASCH AUSGEWEITET

Welche Erfahrungen wurden im zurückliegenden Jahr gemacht? Zu Beginn erwies sich als schwierig, dass das Programm weder bei Hochschul-instituten noch bei den Beratern der Arbeitslosen in den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) bekannt war. So waren im Jahr 2002 im Kanton Zürich gerade mal 36 Einsatzplätze vorhanden und über das ganze Jahr nur 27 Teilnehmer registriert. Durch intensive Kontaktpflege und zielgerichtete Anfragen sowohl bei den Forschungsgruppen wie auch bei den RAV-Beratern konnte die Zahl der Vermittlungen und der Plätze stark erhöht werden. Allein im ersten Halbjahr 2003 wurden im Kanton Zürich neu 107 Plätze und 44 Teilnehmende gezählt.

ANSCHLUSS NICHT VERLIEREN

Das Programm konnte auch auf die umliegenden Kantone Aargau, Schwyz, Zug und weitere ausgedehnt werden.

Marketing-Fachleute der ehemaligen Swissair haben an dieser Angebotsvergrößerung mitgearbeitet. Sie war insbesondere deshalb wichtig, da sich im letzten Jahr die Wirtschaftslage auch für gut qualifizierte Mitarbeitende noch einmal verschlechtert hat. Solange diese angespannte Situation auf dem Arbeitsmarkt anhält, werden die Bemühungen um Einsatzplätze und die Vermittlung von qualifizierten Arbeitslosen fortgesetzt. Es ist wichtig, dass die Betroffenen den Anschluss in dieser schnelllebigen Welt nicht verlieren.

MEHR BIOLOGEN BETROFFEN

Das Qualifikationsprogramm vermittelt trotz seinem etwas einschränkenden Namen Akademiker, Fachleute und Spezialisten jeglicher Art, also auch etwa Juristen, Historiker und Betriebswirtschaftler. Im Jahr 2002 und zu Beginn des Jahres 2003 wurden zahlreiche Informatiker zugewiesen. Verwirrend erweist sich die Vielfalt der Ausbildungen, die hinter dieser Berufsbezeichnung steckt – was sorgfältige Abklärungen nötig macht. Seit dem Frühjahr 2003 ist hier eine gewisse Beruhigung eingetreten. Dagegen nehmen seither die Zuweisungen von Biologen jeglicher Art stark zu, also auch von Molekular-, Zell- und Mikrobiologen. Mittlerweile können dank der etablierten Kontakte zu den RAV-Beratern auf Wunsch von Forschungsgruppen auch Teilnehmende mit einem spezifischen Profil vermittelt werden.

EINSÄTZE BIS ZU EINEM JAHR

Die Dauer der Einsätze beträgt im Normalfall maximal sechs Monate, allerdings mit der Möglichkeit der Verlängerung um maximal nochmals sechs Monate, falls sich dies für den Teilnehmer als notwendig erweist. Wegen der angespannten Wirtschaftslage werden heute diese Einsatzzeiten häufig voll ausgenutzt. Vor einem Jahr geschah es recht häufig, dass ein Programm-Teilnehmer wegen einer neuen Anstellung sein Recht auf Verlassen des Einsatzplatzes nutzen

konnte, was heute nur selten vorkommt. Die Meldungen der Teilnehmer, die das Programm verlassen, zeigen, dass etwa 58 Prozent von ihnen dies wegen einer Anstellung tun. Diese Statistik stammt allerdings aus dem Jahr 2002 und neuere Zahlen müssen noch erarbeitet werden.

Viele Forschungsgruppen nutzen das Potenzial von arbeitslosen Fachkräften und deren Erfahrung, um zusätzliche Projekte durchzuführen, gelegentlich auch um Engpässe zu überbrücken oder um Übergangsphasen zu gestalten. Interessierte Gruppen werden gebeten, von diesem Angebot zu profitieren. Die notwendigen Formalitäten sind gering, und die Zweigstelle Zürich hilft Interessierten gerne weiter.

Dr. Peter Finckh ist Leiter der Zweigstelle Zürich, Dr. Beat Wyler ist Programmleiter

KURZ

«USER'S DAY 2003»

Am 25. November findet der diesjährige «User's Day» des CSCS, Manno, ausnahmsweise an der ETH statt. Bei diesem Anlass werden Projekte vorgestellt, die im Laufe des Jahres auf den Rechnern des CSCS erarbeitet worden sind. Der «Users' Day» ist für alle frei zugänglich, aber eine Anmeldung ist aus logistischen Gründen obligatorisch (Anmeldeschluss: 21. November). Informationen zu diesem Anlass finden Interessierte unter www.cscs.ch, Rubrik: User's Day '03.

«FÖRDERUNG VON FRAUEN»

Die Ergebnisse des Projektes zum Thema «Förderung von Frauen in technischen und naturwissenschaftlichen Studiengängen – Ergebnisse und Empfehlungen» liegen vor. Die Studie wurde an der EPFL durchgeführt. Weitere Infos finden Interessierte unter <http://osp.epfl.ch/Fra/Recherche/promotion.html>. (pd/res)

FRAGEN ZUM PROGRAMM ?

Im Internet sind Programm und Anmeldeformulare unter www.bn-forschung.unibe.ch zu finden. Für Fragen und weitere Abklärungen zur Anmeldung als Gruppenleiter und zur Nachfrage von Teilnehmern wenden sich Interessierte an folgende Adresse: Biomedizinische und Naturwissenschaftliche Forschung, Zweigstelle Zürich, ETH Zentrum, HG D 60.2, Telefon 01 632 61 43, E-Mail: finckh@dkf3.unibe.ch. Das Projekt dient der Erweiterung des wissenschaftlichen Know-How, der Betterqualifizierung der Teilnehmenden im Programm und sollte wenn möglich auch Publikationen, Abstracts oder wissenschaftliche Präsentationen hervorbringen. Auf dem Niveau des Fachpersonals, zum Beispiel im Labor, im Sekretariat oder in der Informatik, können ebenfalls Personen vermittelt werden.

LEHRLINGSWESEN

ETH-LEHRLINGE IN DER PROJEKTWOCHE

Eine Schule fürs Leben



Zusammen mit Künstlern aus der Romandie setzte die Gruppe «Totem» weithin sichtbare Zeichen. FOTO: ZVG

Das Bergdörfchen Parpan, nur drei Kilometer von der Lenzerheide entfernt, war vom 5. bis 11. Oktober besonders durch die ETH-Lehrlinge belebt.

Die üblicherweise in zwölf verschiedenen Lehr-Berufen (Biologie-, Chemie- und Physikalaborant/in, Elektroniker/in, Polymechaniker/in, Konstrukteur/in, Informatiker/in, Kauffrau/Kaufmann, Forstwart, Mediamatiker/in) tätigen jungen Leute bearbeiteten kulturelle, handwerkliche und sportliche Themen im schmackhaften Dorfschulhaus oder in der Turnhalle Churwalden, die als Arbeitsstätten zur Verfügung standen.

Ein prächtig aus Holz geschnitztes

Krokodil, phantasievolle Specksteinfiguren, zauberhafte Marionetten, silberne Ohrringe, kreative Fotografien, in der Schmiede hergestellte Messer, ja Funksprüche in alle Welt hinaus begeisterten Besucher und Besucherinnen der Ausstellung, die zum Abschluss der Woche initiiert wurde.

Die Sportgruppe dokumentierte mit Filmausschnitten ihr Wochenwerk und die Waldgruppe zauberte echte Waldluft in die Räumlichkeiten des Grischa Lodge Post Hotels. Die Gruppe Totem überraschte einmal mehr mit einem zusammen mit Künstlern aus der Romandie gestaltete, an Gedanken reichen Kunstwerk, das im Garten des Grischa Lodge aufgestellt wurde. Zur Ausstellung wurden nicht nur Gäste aus Parpan und Umgebung sowie auch von der ETH Zürich begrüsst.

Teamgeist, Toleranz, Beweglichkeit und Kommunikation waren entscheidend für das ausgezeichnete Gelingen dieser Projektwoche. Ein bestens harmonisierendes Leiterteam und 82 motivierte Lehrlinge und KV-Praktikanten und Praktikantinnen fanden dabei zusammen. (dsch)

NÄCHSTER ORT BERGÜN

Alle Lehrlinge der ETH Zürich nehmen zweimal während ihrer Lehrzeit an der Projektwoche teil. Ebenfalls dazu eingeladen sind jeweils die KV-Praktikantinnen und -Praktikanten. Der Ort der Projektwoche kann differieren. Die Projektwoche 2004 findet in Bergün statt.

PERSONALIA

WAHLEN

Der ETH-Rat hat an seinen Sitzungen vom 17./18. September 14 Professorinnen und Professoren wiedergewählt:

Bertram Batlogg, geb. 1950, österreichischer Staatsangehöriger, als ordentlicher Professor für Festkörperphysik.

Petros Koumoutsakos, geb. 1963, griechischer Staatsangehöriger, als ordentlicher Professor für Computational Science.

Nenad Ban, geb. 1966, kroatischer Staatsangehöriger, als Assistenzprofessor für Molekulare Strukturbiologie.

Susanne Kytzia, geb. 1966, deutsche Staatsangehörige, als Assistenzprofessorin für Regionalen Stoffhaushalt.

Konstantin Pervushin, geb. 1966, russischer Staatsangehöriger, als Assistenzprofessor für Physikalische Chemie.

Peter Chen, geb. 1960, amerikanischer Staatsangehöriger, als ordentlicher Professor für Physikalisch-Organische Chemie.

Ottmar Holdenrieder, geb. 1954, deutscher Staatsangehöriger, als ordentlicher Professor für Forstschutz und Dendrologie.

Ursula Keller, geb. 1959, Bürgerin von Zürich, als ordentliche Professorin für Experimentalphysik.

Leonhard Kleiser, geb. 1949, deutscher Staatsangehöriger, als ordentlicher Professor für Fluidynamik.

Willem Koppenol, geb. 1949, niederländischer Staatsangehöriger, als ordentlicher Professor für Bioorganische Chemie.

Michael Kreuzer, geb. 1956, deutscher Staatsangehöriger, als ordentlicher Professor für Tierernährung.

Lothar Thiele, geb. 1957, deutscher Staatsangehöriger, als ordentlicher Professor für Technische Informatik.

Armin Grün, geb. 1944, deutscher Staatsangehöriger, als ordentlicher Professor für Photogrammetrie.

Adrian Meyer, geb. 1942, Bürger von Wangenried BE, als ordentlicher Professor für Architektur und Entwurf.

DIENSTJUBILÄEN

Dezember

35 Jahre

Professor Volker Gramlich, Laboratorium für Kristallographie.

Anton Müller, Basisdienste.

30 Jahre

Ulrike Aeschbach-Wollert, Institut für Lebensmittel- und Ernährungswissenschaften.

25 Jahre

Dr. Manfred Baer, Schweiz. Erdbebedienst (SED).

Mario Casadei, Abt. Dienste.

Dr. Hans-Martin Fischer, Institut für Mikrobiologie.

Gustav Natterer, Institut für Teilchenphysik.

15 Jahre

Daniel Kiechl, Institut für Lebensmittel- und Ernährungswissenschaften.

Peter Kocher, Nichtmetallische Werkstoffe.

Susanna Naldi, Institut für Geodäsie und Photogrammetrie.

Evelyne Trüb, Dep. Physik.

Helena Zarkov, Direktion Finanzen und Controlling.

10 Jahre

Dr. Oleg Souleimenov, Institut für Mineralogie und Petrographie.

Urs Spiess, Finanzabteilung.

Hans Reusser, Abteilung Betrieb.

EHRUNGEN

Andrea Thielen, Doktorandin bei Professorin Sarah Springman am Institut für Geotechnik, war Preisträgerin des an der RWTH Aachen verliehenen renommierten F.C.-Trapp-Preises.

Daria Graphodatskaya, Doktorandin am Institut für Nutztierwissenschaften, wurde für ihre vorzügliche Doktorarbeit der Hans-Vontobel-Preis 2003 verliehen.

Dr. Lukas Arenson, Institut für Geotechnik, gewann an der 8. Internationalen Permafrost-Konferenz in Zürich den «1st T.L. Péwé Award for the Best Paper by a Young Author as published in the

Fortsetzung auf Seite 10

Fortsetzung von Seite 9

Proceedings, 8th ICOP».

Professor Ralph Müller, Institut für Biomedizinische Technik, wurde an der letzten Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Biomedizinische Technik zu deren Präsidenten gewählt.

Professorin em. Helga Nowotny, wurde im Rahmen der 45 Conference in Atlanta mit dem Bernal Prize 2003 ausgezeichnet. Zudem ist sie von der European Research Council Expert Group als Mitglied berufen worden.

Professor em. Daniel Bernoulli, wurde von der Deutschen Geologischen Gesellschaft als «herausragender ausländischer Geowissenschaftler» die Leopold-von-Buch-Plakette verliehen.

Professor Dimos Poulikakos, Institut für Energietechnik, wurde von der ASME International (American Society of Mechanical Engineers) mit dem «Society's Heat Transfer Memorial Award – Science» geehrt.

Professor em. Bruno Fritsch, wurde von der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste als ordentliches Mitglied in die Klasse VI- Technik- und Umweltwissenschaften aufgenommen.

Professor Ari Helenius, Institut für Biochemie, wurde von der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina für seine wegweisenden Arbeiten zur Proteinfaltung und -reifung mit der Schleiden-Medaille geehrt.

Dr. Michael Mrochen, Institut für Biomedizinische Technik, wurde von der Microsurgical Research Foundation der diesjährige Troutman Award verliehen.

ALTERSRÜCKKRITTE

Dezember

Professor Josef Brunner, Institut für Biochemie.

Günter Wetzel, Departement Physik.

Ulrike Aeschbach-Wollert, Institut für Lebensmittel- und Ernährungswissenschaften.

Anna Barbara Hoffmann, ETH-Bibliothek.

Urs Zuppinger, Netzwerk Stadt und Landschaft (NSL).

PERSONALKOMMISSION

AUSSPRACHE MIT VIZEPRÄSIDENT GERHARD SCHMITT

Transparenz schaffen

Es waren diesmal nicht die grossen politischen Themen, die an der letzten Sitzung der PeKo im Mittelpunkt standen, sondern es war eine offene Aussprache mit Vizepräsident Gerhard Schmitt. Mit seinen Antworten schuf der Vizepräsident mehr Transparenz. Er nahm aber auch ein dringendes Anliegen der PeKo an die Schulleitung mit, für längere Vernehmlassungsfristen zu sorgen.

VON REGINA SCHWENDENER

Auf grosses Interesse stiess die anschauliche Präsentation von «Science City» durch Gerhard Schmitt, der die PeKo-Mitglieder mit seinen Visionen gekonnt «ansteckte» (vergleiche auch «Vision Science City» auf den Seiten 1 und 3 dieser Ausgabe). Im Mittelpunkt des Treffens mit dem Vizepräsidenten standen jedoch Fragen der Personalkommission, die am 29. Oktober zum achten Male im Zentrum tagte.

VON GEBÄUDENUTZUNG UND LOHN

Diese Aussprache sollte in erster Linie der Information aus erster Hand dienen, sollte aber auch helfen, der Gerüchteküche mit Fakten entgegenzutreten zu können. Ausserdem kam der Wunsch nach mehr Transparenz durch einen optimierten Informationsfluss zum Ausdruck.

Zum einen interessierte, wie künftig die Chemie-Altbauten genutzt würden. Ab Sommer 2005 werden sich im renovierten CHB und CHN die Informatiker, das Studentische Zentrum (StuZ) und die systemorientierten Umweltwissenschaften, die bis jetzt in unterschiedlichsten, gemieteten Räumen und Gebäuden – zum Teil an 17 verschiedenen Standorten – untergebracht sind, zusammenfinden. Vorübergehend – bis ihre jetzige Wirkungsstätte renoviert ist – werden auch einige Bereiche der Erdwissenschaften Gäste in den Chemie-Altbauten sein. Auf dem Dach des CHB entsteht ein neues Seminar-Zentrum, und auch die Mensa wird völlig umgebaut wiedereröffnet.

Für den frei werdenden Platz im Hauptgebäude haben sich das Rektorat und das D-GESS – ebenfalls im Sinne der Konzentration – angemel-

det. Noch offen ist, ob das Sprachenzentrum an der Schaffhauserstrasse bleibt oder ins Zentrum umzieht.

Mit den Sparmassnahmen sei man auf dem richtigen Weg, um bis Anfang 2005 den Überhang aus dem Budget wegzubringen, so Gerhard Schmitt auf eine entsprechende Frage. Er habe sich über die konstruktive Mitwirkung vieler ETH-Angehöriger gefreut, die sicher zum erfreulichen Resultat beigetragen hätte. Das gesetzte Sparziel in den Jahren 2002 und 2003 mit Einstellungsstopp und weiteren Massnahmen sei wegen einiger «Unbekannter» – Schmitt nennt mehr Mittel für die Forschung, die Überbrückungsstellen oder die Einkaufssummen der Professorenschaft – nicht voll erreicht worden. Und trotzdem: Der Aufwand habe sich gelohnt. Den ETH-Angehörigen werden die Ergebnisse nach Abschluss der Rechnungen im Januar präsentiert, verspricht der Vizepräsident.

Das neue Lohnsystem – ein Projekt auf ETH-Ratsstufe – birgt einige Probleme. «Es ist eine Baustelle», bekennt Personalchef Piero Cereghetti. Er erläutert, die Schwierigkeiten und informiert über die Teilprojekte, die unterschiedlich weit gediehen seien. Sorgen bereite der Teil «Leistung». Den bisher genannten Einführungsstermin vom 1. Januar 2005 sieht er als illusorisch an.

SICHERHEIT UND DATENSCHUTZ

Die Betriebsinformatiker haben immer noch Zugriff auf die Daten der Zentralen Organe. Auf den fehlenden Datenschutz verwies die PeKo bereits vor einem Jahr und hoffte auf Änderung. Das Thema bleibt aktuell, weil bisher nichts passiert ist. Gerhard Schmitt erinnert an die Probleme, welche die Informatiker im letzten Jahr

mit Viren-Attacken und Spams zu bewältigen hatten. Er bestätigte, dass das Problem noch nicht gelöst sei, dass man es aber nicht vergessen habe.

Nicht ins Detail mochte Vizepräsident Schmitt bei der Beantwortung der Frage nach den Vorgängen im Sicherheitsdienst gehen, aber er informierte doch so weit, dass sich alle Anwesenden ein Bild vom Sinn der administrativen Untersuchung und den getroffenen Reorganisationsmassnahmen machen konnten, wie von der Unterstellung des wie bisher funktionierenden Sicherheitsdienstes unter die «Immobilien». Die Schulleitung werde, sobald Entscheide zu Reorganisation und Funktionszuteilungen im Sicherheitsdienst gefällt sind, ausführlich informieren.

NEUE VERNEHMLASSUNG

Mit der Organisationsverordnung ETH steht eine neue Vernehmlassung ins Haus. Für die Vorbereitung der Stellungnahme bilden Präsidentin Brigitte von Känel, Elvira Stöckli und Raimund Bühner eine Arbeitsgruppe. Die Sitzung der Gesamtkommission wird, weil die Vernehmlassungsfrist nur bis zum 25. November läuft, vom 3. Dezember auf den 20. November (15 Uhr, Höggerberg) vorverlegt.

Die Präsidentin teilt dem Gremium im weiteren mit, dass sie von der Schulleitung Antwort auf die Stellungnahme zur Teilrevision der Personalverordnung – einem ETH-Ratsgeschäft – erhalten habe, dass sie den Entwurf der Personalverordnung geprüft und sich damit einverstanden erklärt habe. Die Stellungnahme der PeKo sei mit dieser Antwort an den ETH-Rat weitergeleitet worden.

JUBILÄUMSAKTIVITÄTEN

Für alle drei Projekte der PeKo wurden die Projektanträge – zum Teil mit Terminplan – formuliert, bereinigt und eingereicht. Eine finanzielle Unterstützung für das Sommerfest ist zugesichert. Für die Spendenaktion muss noch ein Empfänger benannt werden, und mit dem Lehrlingswesen wurden wegen einer angestrebten Mitwirkung der Lehrlinge erste – positiv signalisierte – Kontakte aufgenommen. Eher harzig gestaltet sich das Projekt Musical, das mit anderen kulturellen Projekten, die von einer externen Jury im November beurteilt werden, aber immer noch im Rennen ist. Auch hier liegt ein detaillierter Projektantrag vor.

HOCHSCHULVERSAMMLUNG

PLENARVERSAMMLUNG WÄHLTE NEUEN AUSSCHUSS

Präsident bestätigt

Im Mittelpunkt der Hochschulversammlung vom 30. Oktober stand das Traktandum «Wahlen». Die Kandidaten waren unbestritten, das Ergebnis fiel denn auch einstimmig aus.

VON REGINA SCHWENDENER

Die HV-Mitglieder begrüßten an ihrer letzten Sitzung neue Ständesvertreterinnen und -vertreter der Dozierenden, von PeKo, AVETH und VSETH, verabschiedeten sich aber auch während eines Apéros von zum Teil langjährigen Mitgliedern. Die neue, zweijährige Amtsperiode wurde mit dem Wahlgeschäft eingeleitet. Alter und neuer Präsident ist Professor Thomas Vogel. Den Ausschuss bilden neu Thomas Vogel (bisher, Vertreter der Dozierenden) Georg Wilckens (neu, Vertreter der Studierenden), Kurt Hollenstein (neu, Vertreter des Mittelbaus) und Brigitte von Känel (bisher, Vertreterin des Personals). Die Wahlen erfolgten einstimmig.

BERICHTE AUS DEM ETH-RAT

Präsident Vogel wies auf die Neuwahlen im ETH-Rats hin und berichtete aus der Arbeitsgruppe Verordnungsrecht im ETH-Rat. In der Vernehmlassung der ETH-Verordnung und auch der ETH-Bereichsverordnung war die Stellung des Rektors ein wesentlicher Streitpunkt, erinnert der Präsident. «Das von der Hochschul-

versammlung der ETH Zürich geäußerte Anliegen, das Amt des Rektors in der ETH-Verordnung zu verankern, wurde vom ETH-Rat nicht übernommen.» Im jetzigen Entwurf werden zwei Regelungsvorschläge gemacht, die vom ETH-Rat am 13. November behandelt werden.

Die ebenfalls am 13. November zu verabschiedende Geschäftsordnung des ETH-Rats sieht neu vor, dass die Traktanden der Sitzungen wie bisher breit gestreut werden, allerdings ohne Sitzungsunterlagen. Die Protokolle über alle Geschäfte werden neu auch den Präsidenten der beiden HV zugestellt, jedoch als vertraulich taxiert. «Ein Fortschritt», wie die HV feststellte.

Die Verordnung ETH-Bereich wurde an den Bundesrat weitergeleitet, und die Geschäftsordnung der Beschwerdekommision hat den ETH-Rat ohne nennenswerten Widerstand passiert. Rege Diskussion habe sich dagegen um die Professorenverordnung entzündet, speziell um die Schaffung von Forschungsprofessuren an den Forschungsanstalten. Dieses Anliegen ist schliesslich gescheitert.

Die Schlussevaluation der INIT-Projekte sei im Endresultat zufriedenstellend ausgefallen, nachdem es an-

fangs rechte Verzögerungen gegeben habe – so die Berichterstattung aus dem ETH-Rat.

RUND UM DIE VERNEHMLASSUNGEN

Abgeschlossen wurde die Vernehmlassung zur Zielvereinbarung der ETH Zürich mit dem ETH-Rat (2004–2007), in deren Stellungnahme die HV vor allem die Aufzählung der Bereiche kritisierte. Zum Thema Gleichstellung ist zu lesen, dass bezüglich der Studierenden angestrebt werde, dass in jedem Departement der Frauenanteil 30 Prozent erreiche. «Dasselbe gilt aber auch umgekehrt», hält die HV dagegen, «es ist ebenso erstrebenswert, dass der Männeranteil nicht unter 30 Prozent fällt. Das betrifft an der ETH insbesondere den Studiengang Pharmazie.» Durch eine geschlechtsneutrale Formulierung liesse sich diese Forderung erfüllen. Und unter dem Titel «Qualitätssicherung/Leistungsausweis» verwies die HV darauf, dass sich die Qualität der Abschlüsse nur auf die eigenen, ETH-Abschlüsse beziehen könne, bei der Rekrutierung von aussen dieses Mittel jedoch nicht greife. Die HV empfiehlt, unter dem Label Qualitätssicherung auch die sorgfältige Auswahl der Master-Studierenden zu fordern, was impliziere, dass nicht jeder Bachelor-Titel zu einem Masterstudium berechtige.

Zur Ruhegehaltsverordnung der Professorenschaft hat sich die HV nicht geäußert. Ebenfalls abgeschlossen ist die Vernehmlassung zur Änderung der Personalverordnung. Die HV habe den Änderungen grundsätzlich zugestimmt, die durch die Etablierung der Beschwerdekommision und der eigenständigen Professorenverordnung notwendig geworden seien. Eine Reaktion auf die Vorschläge seien von Seiten der Schulleitung noch nicht eingetroffen, teilt Präsident Vogel mit.

Für die Vorbereitung einer Stellungnahme zur Vernehmlassung der neuen Organisationsverordnung, wurde unter der Leitung von Philipp Meier mit Brigitte von Känel, Klaus Haller und Thomas Vogel eine Arbeitsgruppe gebildet. Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Arnd Bätzner (mit Ulrike Schlachter, Kurt Hollenstein und Professor Harald

Mieg) wird sich mit der Stellungnahme zur Verordnung über das Controlling des ETH-Bereichs, und die Arbeitsgruppe unter der Leitung von Peter Zweifel (mit Kurt Hollenstein, Professor Hans Eppenberger und Andreas Hüslers) mit der Stellungnahme zur Vernehmlassung «Verfahrensverordnung bei Verdacht auf wissenschaftliches Fehlverhalten an der ETH Zürich» befassen.

Die Professoren Geneviève Défago und Hans Eppenberger informierten über ihre Sitzungen in der Arbeitsgruppe «Studiengelder», die jetzt abgeschlossen sei. Es sei klar geworden, dass der Bund nicht auf Kosten der Studierenden Geld einnehmen könne, vor allem auch deswegen, weil dieser Studiengebührenerhöhung keine Erhöhung der Leistung in der Lehre gegenüber stände. Das Thema wird in der nächsten ETH-Ratssitzung traktandiert. Für die HV bestehe im Moment kein Handlungsbedarf.

SITZUNGSTERMINE 2004

Die Sitzungen der HV finden in der Regel jeweils am Donnerstag, 16.15 Uhr im HG E42 statt. Als Daten wurden der 15. Januar 2004, der 22. April (eventuell gemeinsame Sitzung mit der Hochschulversammlung Lausanne in Zürich), der 10. Juni in Uitikon-Waldegg und der 2. September als Eventualtermin festgelegt.

KURZ

EPFL: MEHR STUDIERENDE

Zum Semesterbeginn steigt die Zahl der Studierenden an der ETH Lausanne insgesamt um zehn Prozent auf rund 6400. Die Zahl der Erstsemestrigen bleibt mit über 1200 auf dem Rekordniveau des Vorjahres. Mehr Erstsemestrige zählt man vor allem in den Bereichen Mathematik und Physik, welche die ETH von der Universität übernimmt. Rückläufig ist die Zahl der Studienanfänger in den Bereichen Elektrizität und Kommunikationssysteme. Gestiegen ist der Frauenanteil, der neu bei 22 Prozent liegt. Damit habe sich der Anteil in sieben Jahren praktisch verdoppelt, teilt die ETH Lausanne mit. (pd/res)

MITGLIEDER DER HOCHSCHULVERSAMMLUNG

Nach den Wahlen vertreten folgende Personen die Anliegen ihrer Stände in der Hochschulversammlung:

Dozierende:

Professorin Geneviève Défago, die Professoren Hans Eppenberger, Thomas Vogel, Harald A. Mieg. (Stellvertreter: die Professoren Roel Prins und Caspar Wenk.)

Mittelbau:

Arthur Janssen, Rolf Bertschinger, Kurt Hollenstein, Franta Kraus, Urs Kradolfer. (Stellvertreter: Klaus Haller, Mohamed Fawzi, Paolo Losio, Konrad Koerding, Paul Sevinc.)

Personalvertretung:

Barbara Schroeder Würtz, Daniel Schuler, Brigitte von Känel, Pia Wyrsch, Peter Zweifel. (Stellvertreter: Regula Schälchli, Ulrike Schlachter-Habermann.)

VSETH:

Hermann Lehner, Andreas Hüslers, Stefan Waldburger, Daniel Fischer, Georg Wilckens, Philipp Meier, Arnd Bätzner, Margarita Landau, Jakob Heer, Andrea Francke.

PVETH

PVETH VOM 2. BIS 4. SEPTEMBER AUF DER REISE

Drei Tage im Tirol genossen

Die PVETH hatte auch in diesem Jahr zu einer Reise eingeladen. Die Fahrt führte 34 Mitglieder ins zauberhafte Tirol.

VON KARL FÜGLISTALER

Eigentlich begann unsere Reise für mich bereits, als ich die Teilnehmerliste in den Händen hatte. Schade, fehlten darauf einige Stammgäste, dafür bemerkte ich erfreut neue Mitglieder. Insgesamt traten 34 Personen die Reise mit Chauffeur Hess von der Firma Hess-Car an.

VIA OSTSCHWEIZ INS MONTAFON

Auf der Autobahn ging es zügig Richtung St. Gallen und nach Altenrhein zur Hundertwasser-Markthalle. Eine Diaschau vermittelte einen Einblick in das Wirken des Künstlers, und wir genossen dort den Kaffee. Bei Lustenau fuhren wir über die Grenze und folgten bis Bludenz der Arlberg-route. Wie in Graubünden sind auch in Österreich die Täler mit besonderen Namen und nicht mit dem des Flusses bezeichnet. So fuhren wir hinter Bludenz ins Montafon entlang der Ill. Auf der mit 32 Haarnadel-Kurven kühn in den Berghang gebauten Silvretta-Hochalpenstrasse erreichten wir die Bielerhöhe. Der Silvretta-Stausee glänzte in der Sonne und die Berggipfel waren mit einem Hauch Neuschnee bedeckt. Im Berggasthaus Piz Buin genossen wir das Mittagessen und bewunderten anschliessend die wunderschöne Gebirgswelt.

VERSIERTE LEITUNG

Während der Car gemächlich von 2035 m ü.M. auf 1584 Meter hinunterrollte, erteilte uns PVETH-Präsidentin Karin Schram eine interessante geschichtliche und geografische Lektion über ihre Heimat, das Tirol.

Als das Tal flacher wurde, erreichten wir das Dorf Galtür, das durch das Lawinenunglück traurige Bekanntheit erlangte. In Landeck trafen wir einen bekannten Auslandschweizer, den so typisch gefärbten Inn, der hier rechtwinklig in die Sanna fliesst,



Besuch von «Swarowskis Kristallwelten» in Wattens.

FOTO: ALBERT SCHÄRER

seinen Namen aber behalten darf. Ihm folgten wir und vernahmen, dass Innsbruck als Hauptstadt Tirols 1964 und 1976 Olympiastadt war und seit 1640 Universitätsstadt ist. Unsere Reiseleiterin wies uns beim Einfahren in die Stadt auf die Glockengiesserei Grassmayr hin – ein seit 1599 bis heute blühendes Familienunternehmen. Das weite Tal, eingerahmt von bis zu 2600 Meter hohen Bergen, beeindruckte uns sehr.

ANKUNFT IN INNSBRUCK

Nach dem Bezug der Hotelzimmer entführte uns unsere Präsidentin mit Chauffeur und Car in ihre engere Heimat, dorthin, wo ihre Mutter mit den Kindern während des Krieges vor den Bomben sicherer gewesen war als in der Stadt, in das auf etwa 950 Metern gelegene Rinn. Wir kamen am Schloss Ambras, dem ehemaligen Sitz der Tiroler Landesfürsten, vorbei. Ein Dorfteil von Rinn, ein ehemaliger Wallfahrtsort, heisst Judenstein. Karin Schram erzählte uns dazu die traurige Geschichte vom Mord am kleinen Anderl. In der Kirche befindet sich auch eine Gedenktafel für den Freiheitshelden Josef Speckbacher, der sein Leben für das Land Tirol einsetzte und verlor. Nach dem Besuch der schön renovierten, kleinen Barockkirche ging es gleich nebenan ins Wirtshaus, wo uns unsere Präsidentin den Apéro stiftete. Anschliessend genos-

sen wir unsere individuell bestellten Nachtessen und liessen uns von dem überraschen, was sich hinter den Worten der Speisekarte verbarg. Fein war alles und ein netter Abend war's im Freundeskreis bei freundlichen Wirtsleuten.

SPAZIERGANG DURCH DIE ALTSTADT

Am zweiten Tag bestiegen wir mit einer Fremdenführerin unseren Car, der uns zuerst auf den Berg Isel an den Fuss der Sprungschanze führte, einem Kunstbau, der schon von unten sehr imponierend anzusehen ist. Genau in der Sprungrichtung liegt unten in der Stadt ein grosser Friedhof – als Warnung an die Springer? Von dieser Aussichtsterrasse genossen wir eine gute Sicht auf die Stadt. Wir machten bei der Basilika von Wilten Halt, einer hellen Barockkirche mit Rokkokoausstattung. Anschliessend spazierten wir mit der Fremdenführerin durch die Altstadt. Unter anderem führte sie uns in den Innenhof eines vierstöckigen Hauses mit Laubgängen. Wir gingen am Wahrzeichen von Innsbruck, dem «Goldenen Dachl» vorbei, dessen Kupferschindeln tatsächlich vergoldet sind, zum Dom St. Jakob und bewunderten den reichen Barockstil. In der Hofkirche bestaunten wir das Grabmal Kaiser Maximilians I. Er hat es selber geplant, erlebte aber seine Vollendung nicht und wurde in Wienerneustadt

beigesetzt. 28 überlebensgrosse, bis zu mehrere Tonnen schwere Bronzestatuen seiner Ahnen flankieren das leere Hochgrab.

Voll tiefer Eindrücke bestiegen wir wieder den Car, der uns innabwärts nach Kolsass zum feinen, von flinken und freundlichen Leuten aufgetragenen Mittagessen führte. Frisch gestärkt ging es zum Besuch von «Swarowskis Kristallwelten» in Wattens. Eine nette Dame gab Erklärungen ab. Dann tasteten wir uns durch dunkle Gänge, vorbei an der grössten Kristallwand der Welt, durch verschiedene Räume, in denen phantasievolle Projektionen auf die Wände geworfen wurden und uns passende Musik berieselte. Zuletzt landete man in einem Café und einem hell erleuchteten Verkaufsraum.

Anschliessend führte uns der Car zur flächenmässig kleinsten Stadt Österreichs, der Glasbläserstadt Rattenberg. Wir trafen ein schön herausgeputztes Städtchen mit unzähligen Glasbläsereien, einigen Restaurants und vielen netten Leuten. Allgemein fiel auf, dass in keinem einzigen Ort ein Haus als Fremdkörper wirkte. In den Dörfern war viel Holz an den Häusern, und die meist ringsum laufenden Balkone waren wunderbar mit Blumen geschmückt.

«AUF WIEDERSEHEN» TIROL

Am dritten Tag hiess es leider «Lebt wohl» und hoffentlich auf Wiedersehen, denn Innsbruck ist einen weiteren Besuch wert. Bis Telfs folgten wir auf der Autobahn dem Inn, dann zweigten wir Richtung Mieminger Plateau ab. In Nasserreith ging die Fahrt Richtung Fernpass mit seinen 1212 m ü.M. Bei Ehrwald zeigte uns der Chauffeur die schöne Ortschaft statt sie in einem langen Tunnel zu umfahren. Vorbei an der Zugspitze erreichten wir Reutte, wo wir Gelegenheit hatten, uns die Füsse zu vertreten. Durch das weitgehend naturbelassene Lechtal näherten wir uns Elbigenalp und damit einem feinen Mittagessen. Dann fuhren wir über den Hochtannbergpass (1676 m ü.M.), wo wir das Land Tirol verliessen und Vorarlberg und bald wieder heimischen Boden erreichten.

Drei wunderschöne Tage mit vielen Erlebnissen fanden ihr Ende. Karin Schram war es gelungen, uns ihre wunderschöne Heimat nahezubringen und uns spüren zu lassen, weshalb sie ihr treu bleibt.

www.ethlife.ethz.ch/print/

VERANSTALTUNGEN

FREITAG, 14. 11.

3rd International Symposium on New Trends in Structural Biology. 14./15.11. Uni/ETH Zürich. 8.30–17 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

Nanotechnologie in der Computerindustrie. Dr. R. Allenspach, IBM Forschungslabor, Rüschlikon. Vortrag, Empa-Akademie. 15 Uhr, EMPA, Dübendorf, VE 102.

Recursive Algorithms for the Identification of State Space Models. F. le Gland, IRISA/INRIA Rennes. Seminar über Statistik. 15.15 Uhr, ETH Zentrum, LEO C 15.

Generische vs. georeferenzierte Expositionsabschätzung. Prof. M. Matthies, Universität Osnabrück. Seminar, Chemie. 10.30 Uhr, ETH Höggerberg, HCI H 2.

MONTAG, 17. 11.

Multiple Pd-Catalyzed Transformation in the Selective Synthesis of Natural Products. Prof. L. F. Tietze, Georg-August Uni, Göttingen. Organisch-Chemisches Kolloquium. 16.30 Uhr, ETH Höggerberg, HCI J 3.

Der Opalinuston im Zürcher Weinland: Ideale natürliche Barriere für radioaktive Abfälle oder Speichergestein für verlorene Bohrspülung? Dr. A. Gautschi, Nagra, Wettingen. Vortrag, GGZ. 18.45 Uhr, ETH Zentrum, NO C 3.

Kann man die Dynamik der Struktur und Zusammensetzung von Bergswäldern vorhersehen? Potential und Probleme eines modellbasierten Ansatzes. Prof. H. Bugmann. Vortrag, D-FOWI. 17.15–18 Uhr, ETH-Zentr., HG F 5.

«Wissenschaft kontrovers» – Geist und Geld I. Luxus oder Notwendigkeit? Die öffentliche Hand als (Geld-)Quelle des Wissens. O. Kübler, F. Pauss, F. Waldvogel, U. P. Engeler. 19.30 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

Von der gewachsenen Logistikette zum risikoreichen SCM am Beispiel der ESEC AG. Dr. A. Verbeck, ESEC AG, Cham. Vorlesung, BWI. 17.15–18.30 Uhr, ETH Zentrum, HG E 1.1.

As Natural as 0,1,2. P. Wadler, University of Edinburgh. Informatik-Kolloquium. 16.15 Uhr, ETH Zentrum, IFW A 36.

DIENSTAG, 18. 11.

Cloning of a Key Gene Involved in ROS Signaling. D. Wagner. Kolloquium, Pflanzenwissenschaften. 11.15 Uhr, ETH Zentrum, LFW C 5.

IEC 61850. Standardisierter Informationsaustausch in Schaltanlagen und darüber hinaus. Dr. K.-P. Brand, ABB Schweiz. Vortrag, D-ITEK. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, ETF C 1.

Zoo Zürich, Masoalshalle. Teil 1: Von der Idee zum Projekt. Teil 2: Konstruktion und Montage. E. Witta, MWV Bauing. AG, Zürich, U. Schneider, Schneider Stahlbau AG, Jona. Kolloquium, IBK. 17 Uhr, ETH Höggerberg, HIL E 3.

Soil and Water Conservation in the Ethiopian Highlands – Experience gained in a Research Programme. Dr. K. Herweg, Uni Bern, Prof. R. Schulin, ETH Zürich. Seminar, D-UMNW. 17.15–19 Uhr, ETH Zentrum, HG D 5.2.

Psychosomatik – Wie können wir die Sprache des Körpers verstehen? Dr. S. Pfeifer, Psychiatrische Klinik Sonnenhalde, Riehen. Dozentenforum, CAMPUS live und VBG. 18.15–19.30 Uhr, Uni Zürich-Zentrum, Aula (KOL-G-201).

Katalytische fest-flüssig Grenzschichten und chirale Oberflächen: Untersuchungen mittels Vibrationspektroskopie. PD Dr. T. Bürgi. Antrittsvorlesung, D-CHAB. 17.15 Uhr, ETH Höggerberg, HCI J 4.

MITTWOCH, 19. 11.

Musikinstrumente – Zeugen klanglicher Vergangenheit und Gegenwart. Dr. D. Baumann, Universität Zürich. Wissenschaftshistorisches Kolloquium, Uni/ETH Zürich. 17.15–19 Uhr, Universität Zürich-Zentrum HS 101.

Bridging the Øresund – Challenges and Solutions. Prof. J. S. Steinfeld, COWI A/5, Kongens Lyngby. Kolloquium, Geotechnik. 17 Uhr, ETH Höggerberg, HIL.

Radioactive Waste: Nuclear Power, Nuclear Weapons and Climate Change. R. Ewing, Uni Michigan. Kolloquium, D-ERDW. 17.15–18 Uhr, ETH Zentrum, NO C 3.

Berufseinstiegsveranstaltung. Umweltwissenschaften Alumni ETH. 18.15 Uhr, ETH Zentrum, HG D 1.1.

Seminarvorträge zum Thema «Urban Soils». M. Schumacher, Dr. G. Gonzalez-Gil, U. Wingenfelder, Dr. A. Kaestner. Terrestrische Ökologie. 14.15–18 Uhr, ETH Schlieren, SWU B 11.

Time Evolution of Nematic Liquid Crystals with Variable Degree of Orientation. A. Prohl. Kolloquium, Mathematik. 16.30 Uhr, ETH Zentrum, HG E 1.1.

Evaluation von E-Learning-Projekten. Forum neue Bildungsmedien von NET und Fonds Fillep. 10.15–12 Uhr, ETH Zentrum, HG D 16.2.

Antibiotika: Rückblick und Ausblick. PD Dr. W. Minas. Antrittsvorlesung, D-BIOL. 17.15 Uhr, ETH Höggerberg, HCI J 4.

Targeted Radiopharmaceuticals: Problems and Opportunities from an Industrial Perspective. Dr. L. Dinkelborg, Schering AG, Berlin. Seminar, Pharmazeutische Wissenschaften. 17.15 Uhr, Uni Zürich-Irchel, 17 M 05.

Combined MRI-Rheometry for Pasty Materials. Dr. P. Coussot, LMSGC, France. Vortrag, VAW, ILW. 14.30 Uhr, ETH Zentrum, VAW B 1.

Stadtführung. Frauen in Zürich – einst und jetzt. Treffpunkt: 17 Uhr aki oder 17.15 Uhr auf dem Lindenhof. Anmeldeschluss: 17.11.

DONNERSTAG, 20. 11.

Blick zurück nach vorn. Prof. H. Brändli. Abschiedsvorlesung, D-BAUG. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

Wie kommt im Handel ein Strompreis zustande – Beobachtungen eines Praktikers. Dr. J. Piasko, Elektrizitäts-Gesellschaft, Laufenburg AG. Energiewirtschaftliches Kolloquium, CEPE. 17.15–18.45 Uhr, ETH Zentrum, ML H 41.1.

Bildungsstandards als Instrument zur Steigerung der Schulqualität: eine Beurteilung aus sozialwissenschaftlicher Perspektive. Dr. U. Moser, Uni Zürich. Didaktisches Kolloquium, Uni/ETH Zürich. 18.15–19.45 Uhr, ETH Zentrum, HG G 26.1.

Water Vapour Data from MOZAIC. Dr. H. Smit, Forschungszentrum Jülich. Vortrag, IAC. 16.15–18 Uhr, ETH Zentrum, HG D 7.2.

Das Auerhuhn in der Schweiz: ein Modellfall für die Naturschutzforschung. Dr. K. Boll-

mann, WSL Birmensdorf. Vortrag, Natur- und Landschaftsschutz. 16.15–18 Uhr, ETH Zentrum, ETH-Zentrum, HG G 26.5.

Software-Integration und Plattform für Collaboration, Konzept und Praxisbericht eines internationalen Automobilzulieferers. M. Del Mondo, Webasto I. GmbH, Stockdorf. Ringvorlesung Engineering Workflow, SIM/ewf. 18.15–20 Uhr, ETH-Zentrum, HG D 1.1.

Die Farbe als immaterieller Stoff der Literatur: mit Farbwörtern malen. Prof. J. Le Rider, Paris. Uni/ETH Zürich. 18.15–20 Uhr, Uni Zürich-Zentrum, HS 180.

FREITAG, 21. 11.

Inventar der historischen Verkehrswege der Schweiz von nationaler Bedeutung. H. P. Schneider, ViaStoria Bern. Vortrag, Diskussion, Professur für Natur- und Landschaftsschutz. 13.15–15 Uhr, ETH Zentrum, HG D 1.2.

Sehmaschinen: Herzog & de Meuron. P. Ursprung. Vortrag «Die Sichtbarkeit von Glas», Professur für Architektur und Konstruktion. 18 Uhr, ETH Höggerberg, HIL E 6.

SAMSTAG, 22. 11.

ETH-Tag «Dies academicus». 10 Uhr, ETH Zentrum, Hauptgebäude.

MONTAG, 24. 11.

Mehr als online bestellen: Electronic Business mit Siemens Schweiz AG. B. Engel, Siemens Schweiz AG, Zürich. Vorlesung «Logistik im praktischen Einsatz», BWI. 17.15–18.30 Uhr, ETH Zentrum, HG E 1.1.

Activity-based Protein Profiling: Chemical Strategies for Functional Proteomics. Prof. B. F. Cravatt, SRI, La Jolla. Org.-Chemisches Kolloquium 16.30 Uhr, ETH Höggerberg, HCI J 3.

Verifying Invariants in Object-oriented Programs. K. Rustan M. Leino, Microsoft Research, Redmond. Informatik-Kolloquium. 16.15 Uhr, ETH Zentrum, IFW A 36.

DIENSTAG, 25. 11.

Novatlantis-Forum «Nachhaltigkeit konkret». Themenbörse für Semester-/Diplomarbeiten und Dissertationen. 14–17 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

Experimental Evolution of Fungicide Resistance in *Mycosphaerella graminicola*. F. Stefaniato. Kolloquium, Institut für Pflanzenwissenschaften. 11.15 Uhr, ETH Zentrum, LFW C 5.

CSCS Users' Day 2003. Centro Svizzero di Calcolo Scientifico. 10–16.30 Uhr, ETH Zentrum, GEP-Pavillon. Anmeldeschluss: 17.11.

Interonic Structure in Solution of Organometallic Catalytic Precursors. Prof. A. Macchioni, Università die Perugia. Kolloquium, anorganisch/metallorganische Chemie. 17.15 Uhr, ETH Höggerberg, HCI J 4.

Between Salmonella and the Endocytic and Secretory Pathways. D. Holden, Imperial College, London. Mikrobiologisches Kolloquium. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, LFW E 41.

Wasserkraftanlage Káranjúkar, Island. A. Baumann, Electrowatt-Ekono AG, Zürich. Kolloquium. 16.15 Uhr, ETH Zentrum, VAW.

Biological Molecules in the Gas Phase: Uro-

VERANSTALTUNGS-INFOS

Aus Platzgründen musste stark gekürzt werden. Den vollständigen und ausführlichen Veranstaltungskalender finden Interessierte unter www.ethz.ch/news/events/ oder auf der Homepage der ETH Zürich.

canic Acid, Coumaric Acid, and Anthranic Acid. Prof. D. H. Levy, Uni Chicago. Kolloquium, Physikalische Chemie. 16.45–18.45 Uhr, ETH Höggerberg, HCI J 3.

Reconfigurable Computing: Softening Hardware. PD Dr. M. Platzner. Antrittsvorlesung, D-ITET. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, ETF E 1.

Das Secure E-Mail Dilemma. T. Kessler, in&out. Kolloquium, ZISC. 17.15–18.15 Uhr, ETH Zentrum, HG F 5.

MITTWOCH, 26. 11.

Elektronisches Informationsangebot der Bibliothek. Einführung in die «Bibliothek Online». 18–19.30 Uhr, ETH Zentrum, HG H-Stock.

Seminarvorträge zum Thema «Urban Soils». J. Wiederhold, S. Hermler, M. Menton, Dr. M. Schwank. Kolloquium, Terrestrische Ökologie. 14.15–18 Uhr, ETH Schlieren, SWU B 11.

Topological Motivations for Chemical Synthesis. Prof. J. S. Siegel, Uni Zürich. Vortrag, CGZ. 17.15 Uhr, ETH Höggerberg, HCI G 3.

Klima und Hochwasser – eine Herausforderung für die Gesellschaft. H. P. Willi, BWG Biel. Vortrag, GEGZ. 18.15 Uhr, ETH Zentr., HG D 1.2.

Hydrocarbon Resources, Exploitation and Potential Alternatives. M. Groeneveld, Shell. Kolloquium, D-ERDW. 17.15–18 Uhr, ETH Zentrum, NO C 3.

Industrial Natural Products Research – Challenges and Opportunities. Dr. F. Petersen, Novartis AG, Basel. Seminar, Pharmaz. Wissenschaften. 17.15 Uhr, Uni Zürich-Irchel, 17 M 05.

The Hardy-Littlewood Function: an Exercise in Slowly Convergent Series. W. Gautschi, Purdue University. SAM-Kolloquium. 16.30 Uhr, ETH Zentrum, HG 1.1.

E-Learning-Projekte von ETH World. Forum neue Bildungsmedien von NET und Fonds Fillep. 10.15–12 Uhr, ETH Zentrum, HG D 16.2.

DONNERSTAG, 27. 11.

1. Geochronology Studies on Zircons Using LA-ICP-MS. 2. Lipocapsules for Targeted Drug Delivery: Studies on Model Flat Surface and Vesicular System Coated with Polyelectrolyte Multilayers. Dr. H. Yuan, Dr. S. Sharma, Wilhelm Simon Fellowship Winners. CEAC Seminar D-CHAB. 16.15 Uhr, ETH Höggerberg, HCI J 4.

Quantensysteme auf dem Computer: 50 Jahre nach Metropolis. Prof. M. Troyer. Einführungsvorlesung, D-PHYS. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

Distanz – eine fundamentale Idee. A. Gächter, Gymnasium Friedberg, Gossau. Kolloquium, Mathematik, Informatik und Unterricht. 17.15–18.45 Uhr, ETH Zentrum, HG F 1.

Zusammenarbeit in industriellen Networks of Excellence: Partnerauswahl – Erfolgssiche-

VERANSTALTUNGEN

rung – Konfliktmanagement – Nutzen- und Risikoverteilung. Prof. P. Sachsenmeier, Uni Oxford, Prof. M. Schottenloher, LMU Uni München. Ringvorlesung Engineering Workflow, SIM/ewf. 18.15–20 Uhr, ETH-Zentrum, HG D 1.1.

Immaterielle Materialität: Die digitale Klangsynthese in der elektroakustischen Musik. Prof. G. Bennett, Musikhochschule Winterthur Zürich. Uni/ETH Zürich. 18.15–20 Uhr. Uni Zürich-Zentrum, HS 180.

Spuren früher Vermessung und Raumordnung im Raum Basel und im Alpengebiet. Prof. em. K. J. Ammann, FH beider Basel, Muttenz. Seminar, Geodäsie/Photogrammetrie, Kartographie. 16 Uhr, ETH-Hönggerberg, HIL D 53.

Analytik und Massnahmen an Baudenkmalern. Tagung. EMPA-Akademie, Dübendorf. Anmeldeschluss: 14.11.

Neuere Methoden für Graphiken multivariater Daten. Dr. M. Mächler. Statistik-Kolloquium, Uni/ETH Zürich. 16.15 Uhr, Uni Zürich-Zentrum, KOL H 318.

Forest Cover Change in the Alps: Boon or Bane? Dr. P. Bebi, SLF, Davos. Vortrag/Diskussion, Gebirgswaldökologie. 16.15–18 Uhr, ETH Zentrum, HG C 26.5.

Herausforderung – erfolgreiche, internationale Bautätigkeit. Walo Bertschinger, Zürich. ETH Alumni Business Dinner. 18 Uhr, ETH Zentrum, HG Dozentenfoyer.

FREITAG, 28.11.

Functional Optical Polymers. PGS – Annual Meeting 2003. Tagung. 9–16.30 Uhr, EMPA-Akademie, Dübendorf. Anmeldeschluss: 15.11.

Umgang mit Problemstoffen in Baustoffen im Hinblick auf Innenraum und Umwelt. Dr. U. Jeske, FZ Karlsruhe. Seminar, Chemie. 10.30 Uhr, ETH Hönggerberg, HCI H 2.

SAMSTAG, 29.11.

Polyball 03. «kitsch as kitsch can». Highlights: Swinging Brass Company, Dani Felber Bigband, Stinky Miller, Hipnoise, Tombola. 19 Uhr, ETH Hauptgebäude.

MONTAG, 1.12.

ETH World Info-Lunch. 12.15–13 Uhr, ETH Hönggerberg, HPI D 8, Raum der Stille.

Zur Entwicklungsgeschichte der Alpen – ein Blick in 150 km Tiefe. Prof. E. Kissling. Vortrag, GGZ. 18.45 Uhr, ETH Zentrum, NO C 3.

Weniger Heizenergie – mehr Behaglichkeit. Wissenschaftsapéro. 16.30 Uhr, EMPA-Akademie, Dübendorf.

Awareness in Cooperative Work. W. Prinz, RWTH Aachen, Frauenhofer FIT. Informatik-Kolloquium. 16.15 Uhr, ETH Zentrum, IFW A 36.

Mit den Waffen des Feindes: Neue Werkzeuge für die Detektion und Kontrolle pathogener Mikroorganismen. Prof. M. Loessner. Einführungsvorlesung, D-AGRL. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

Supply Chain für Endverbraucher: Praxisbeispiel Blacksocks SA. S. Liechti, Blacksocks SA, Zürich. Vorlesung, BWI. 17.15–18.30 Uhr, ETH Zentrum, HG E 1.1.

Kann der Waldbau die Stabilität der Wälder gegenüber Stürmen beeinflussen. Erkennt-

nisse aus der Lothar-Forschung. Prof. J-P. Schütz, Dr. P. Brang, M. Götz, Dr. W. Schmid, P. Vanomsen. Referate und Diskussion, D-FOWI. 14.15–18 Uhr, ETH Zentrum, HG F 5.

Guanidiniocarbonyl Pyrroles: A New Receptor for Self-Assembly and Peptide Binding in Aqueous Solvents. Prof. C. Schmuck, Uni Würzburg. Org.-Chemisches Kolloquium. 16.30 Uhr, ETH Hönggerberg, HCI J 3.

DIENSTAG, 2.12.

Ressourcenknappheit und nachhaltige Entwicklung im 3. Jahrtausend. Prof. L. Bretschger. Einführungsvorlesung, D-GESS. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

Is High Biodiversity an Essential Condition for Sustainability? Prof. P.J. Edwards, Kommentar: Prof. P. Schmid-Hempel. Seminar, D-UMNW. 17.15–19 Uhr, ETH Zentrum, HG D 5.2.

Identification of Genes of Determining Leaf Shape in Arabidopsis. E. Hänggi. Kolloquium, Pflanzenwissenschaften. 11.15 Uhr, ETH Zentrum, LFW C 5.

C-F Bond Activation and Transition-metal Bifluoride Complexes. Prof. R.N. Perutz. Kolloquium, anorganisch/metallorganische Chemie. 17.15 Uhr, ETH Hönggerberg, HCI J 4.

Structural Basis for Ion Conduction and Gating in CIC Chloride Channels. Prof. R. Dutzler, Uni Zürich. Mikrobiol. Kolloquium. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, LFW E 41.

«Kein Entweder-oder!» Karriere mit Familie - Wissenschaftlerinnen stellen ihre Lösungen vor. Diskussion, equal. 18.15–19.45 Uhr, ETH Zentrum, Aula, HG G 60.

Resolution Improvements in Solid-State NMR of Proteins and Disordered Solids. Dr. S. Hediger, Laboratoire de Chimie de l'ENS-Lyon. Kolloquium, Physikalische Chemie. 16.45–18.45 Uhr, ETH Hönggerberg, HCI J 3.

MITTWOCH, 3.12.

Multimedia, Video Streaming, Medienzentrum ETHZ. Forum neue Bildungsmedien von NET und Fonds Filep. 10.15–12 Uhr, ETH Zentrum, HG D 16.2.

Stem-cells Engineered for Drug Delivery. Dr. D. Boison, Uni Zürich. Seminar, Pharmazeutische Wissenschaften. 17.15 Uhr, Uni Irchel, 17 M 05.

Metron. Ausstellungseröffnung. gta. 18 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

Water Resources Management and Sustainability in Arid and Semi-arid Environments. Prof. W. Kinzelbach. Kolloquium, D-ERDW. 17.15–18 Uhr, ETH Zentrum, NO C 3.

DONNERSTAG, 4.12.

Seele – Stoff – Geist. Die Chemie und ihr Verhältnis zur Stoffwelt. Prof. W. Schneider. Uni/ETH Zürich. 18.15–20 Uhr. Uni Zürich-Zentrum, HS 180.

ETH World Info-Lunch. 12.15–13 Uhr, ETH Zentrum, HG Südhof, E-Stock.

Clouds, Chemistry, and Aerosols – Results from the experiment INCA and preparation of TROCCINOX over South America. Prof. U. Schumann, DZLR, Wessling. Vortrag, Atmosphäre und Klima. 16.15–18 Uhr, ETH Zentrum, HG D 7.2.

Wie gelangen Agrochemikalien in unsere Bäche? Dr. C. Stamm, EAWAG Dübendorf. Vortrag/Diskussion, Natur- und Landschaftsschutz. 16.15–18 Uhr, ETH-Zentrum, HG C 26.5.

Raumarchäologie: ein Indikator des gesellschaftlichen Wandels. Neue Blicke auf den Städtebau und die Raumentwicklung seit 1950. PD Dr. A. Eisinger. Antrittsvorlesung, D-GESS. 18.15–20 Uhr, ETH Zentrum, HG E 1.1.

Product Life Cycle Management in der Automobilindustrie. Dr. S. Kohlhoff, SAP, Walldorf. Ringvorlesung Engineering Workflow, SIM/ewf. 18.15–20 Uhr, ETH-Zentrum, HG D 1.1.

What Can Lasers Do for the Materials Scientist? Dr. D. Bleiner, EMPA Dübendorf. Seminar. 03.15 Uhr, Empa-Akademie, Dübendorf, VE 102.

FREITAG, 5.12.

Accenture Volleyballnight. ASVZ. Anmeldeschluss: 14.11.

Persistent, Bioaccumulative and Toxic Chemicals: Presentation of Appropriate Indicators and Consequences. V. Maeder. Seminar, Chemie. 10.30 Uhr, ETH Hönggerberg, HCI H 2.

Plant Health. 6th Symposium of the Zurich- Basel Plant Science Center. 9–17.30 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

MONTAG, 8.12.

Der Holzschnitt um 1500. Einführung mit B. Walter. Kunst am Montagmittag, Graph. Sammlung. 12.30–13.30 Uhr, ETH Zentrum, HG E 53.

«Wissenschaft kontrovers» – Geist und Geld II. Freiraum oder verlängerte Werkbank? Wenn die Wirtschaft Hochschulen für sich forschen lässt. K. Ammann, P. Embrechts, G. Kohler, M. Schwab, U. W. Suter. 19.30 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

Organic Networks: Wearable Devices for Human Organizations. Prof. A. Pentland, MIT, MA. Kolloquium, D-ITET. 17.15–18.30 Uhr, ETH Zürich, ETF C 1.

General Equilibrium Dynamics of Multi-Sector Growth Models. B. Jensen, Copenhagen Business School. Seminar, Wirtschaftsforschung. 17.15–19 Uhr, ETH Zentrum, CLA E 4.

Wavelets for Multiscale Modeling and Simulation. M. Farge, Ecole Normale Supérieure, Paris. Informatik-Kolloquium. 16.15 Uhr, ETH Zentrum, IFW A 36.

e-SCM: Praxiserfahrungen mit e-Business-tools in Beschaffung und Logistik. Dr. E. Fischer, Bottighofen. Vorlesung «Logistik im praktischen Einsatz», BWI. 17.15–18.30 Uhr, ETH Zentrum, HG E 1.1.

Numerische Analysis für geometrische Flüsse. K. Deckelnick, Uni Magdeburg. SAM-Kolloquium. 16.30 Uhr, ETH Zentrum, HG 1.2.

Engaging Developing Countries in the International Climate Change Regime. Dr. B. Müller, Oxford Institute for Energy Studies, C. Sutter, ETH Zürich. Seminar, D-UMNW. 17.15–19 Uhr, ETH Zentrum, HG D 5.2.

DIENSTAG, 9.12.

Recent Experiments in Electron-Molecule Scattering. Prof. M. Allan, Université de Fribourg. Kolloquium, Physikalische Chemie. 16.45–18.45 Uhr, ETH Hönggerberg, HCI J 3.

The Ribosome: Structures, Dynamics and Kinetics. Prof. M. Rodnina (Prof. E.C. Böttger), Uni Witten/Herdecke. Mikrobiologisches Kolloquium. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, LFW E 41.

Chemical Signaling in Plant-insect Interaction: From the Molecular to the Behavioral Level. N. Scascighini. Kolloquium, Pflanzenwissenschaft. 11.15 Uhr, ETH Zentrum, LFW C 5.

Bildarchiv. Spezialsammlung der ETH-Bibliothek. Öffentliche Abendführung. 18–19 Uhr, ETH Zentrum, HG H 26.

Medikamentenanalytik mit Massenspektrometrie – potentes Werkzeug für die Steuerung der Arzneimitteltherapie. PD Dr. K. M. Rentsch. Antrittsvorlesung, D-CHAB. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

Analysis of Platinum Group Elements in Environmental Applications by ICP-MS. Dr. G. Köllensperger, Wien. Kolloquium, Chemie. 17.15 Uhr, ETH Hönggerberg, HCI J 4.

MITTWOCH, 10.12.

Trocknet Arabia Felix aus? Von der Nachhaltigkeit zur Wasserverschwendung im Jemen. Prof. H. Kopp, Uni Erlangen. Vortrag, GEGZ. 18.15 Uhr, ETH Zentrum, HG D 1.2.

Conzett Bronzini Gartmann. Ausstellungseröffnung. Forum d'architectures, Lausanne. 18 Uhr, ETH Hönggerberg, HIL E 4.

Die Wiederentdeckung des Hörens. Prof. U. Frauchiger, Bern. Wissenschaftshistorisches Kolloquium, Uni/ETH Zürich. 17.15–19 Uhr, Uni Zürich-Zentrum HS 101.

Lernplattformen und Web-basierte Kooperation mit BSCW. Forum neue Bildungsmedien von NET und Fonds Filep. 10.15–12 Uhr, ETH Zentrum, HG D 16.2.

Improving the Biological and Transcriptional Activity of Pegylated Interferon by Pharmacogenomics. Prof. U. Certa, Roche, Basel. Seminar, Pharmazeutische Wissenschaften. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, HG D 16.2.

Frequency and Social Impacts of Catastrophic Landslides. S. Evans, University of Waterloo. Kolloquium, D-ERDW. 17.15–18 Uhr, ETH Zentrum, NO C 3.

DONNERSTAG, 11.12.

Statistische Auswertung von Genexpressions-Daten. M. Dettling. Statistik-Kolloquium, Uni/ETH Zürich. 16.15–17.30 Uhr, Uni Zürich-Zentrum, KOL H 318.

Getting to Grips with Organised Convection: The Diurnal Cycle to the Madden Julian Oscillation. Prof. J. Slingo, University Reading. Vortrag, Atmosphäre und Klima. 16.15–18 Uhr, ETH Zentrum, HG D 7.2.

Episodes from the Rich Life of an Alarming Number. M. Kindt, Freudenthal Institut, Utrecht. Kolloquium Mathematik/Informatik/Unterricht. 17.15–18.45 Uhr, ETH Zentr., HG F 1.

A New Look at Clouds and Water Vapour; Combining Meteosat Data with Models. Prof. T. Slingo, Uni Reading. Vortrag, Atmosphäre/Klima. 16.15–18 Uhr, ETH Zentrum, HG D 7.2.

Microelectrodes in Solid State Ionics. Dr. J. Fleig, Max-Planck-Insitut für Festkörperforschung, Stuttgart. Seminar Nichtmetallische Werkstoffe, 16.15 Uhr, ETH Zentrum, NW B 81.

www.ethlife.ethz.ch/print/

VERANSTALTUNGEN

New Trends in Colloid Characterization Methods. Prof. P. Schurtenberger, Uni Fribourg. Vortrag. 15 Uhr, EMPA-Akademie, Dübendorf, VE 102.

Klima- oder Landnutzungsänderung? Eine Modell-basierte Rekonstruktion der Waldgrenzendynamik der letzten 10'000 Jahre im Wallis. C. Heiri. Vortrag/Diskussion, Gebirgswaldökol. 16.15–18 Uhr, ETH Zentr., HG G 26.5.

Bedeutung der Wasserzinsse in der Schweiz und Möglichkeiten einer Flexibilisierung. Prof. M. Filippini, C. Luchsinger. Kolloquium, CEPE. 17.15–18.45 Uhr, ETH Zentrum, ML H 41.1.

Stein und Schein. Die moderne Architektur und die Möglichkeiten einer Flexibilisierung. Prof. S. von Moos, Uni Zürich. Uni/ETH Zürich. 18.15–20 Uhr. Uni Zürich-Zentrum, HS 180.

Die Virtuelle Maschine als Kommunikationsplattform zwischen Steuerungstechnik, Konstruktion und Verkauf. A. Minnig, Studer AG, Thun, Dr. S. Dierssen. Ringvorlesung Engineering Workflow, SIM/ewf. 18.15–20 Uhr, ETH-Zentrum, HG D 1.1.

Guter Wein ist kein Zufall. Dr. J. Gafner, Eidgenössische Forschungsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau, Wädenswil. Seminar. 16.15 Uhr, ETH Zentrum, LFW C 11.

FREITAG, 12.12.

Geotechnisches Seminar. ganzer Tag, ETH Höggerberg, HIL.

Veredelungen: Vom Basisglas zu intelligenten Gläsern. M. Läubli, Glas Troesch, Bützberg. Vortrag «Die Sichtbarkeit von Glas», Architektur und Konstruktion. 18 Uhr, ETH Höggerberg, HIL E 6.

Chemierisiken aus Sicht der Versicherung - Risk-Engineering-Bewertungstools und Fallbeispiel. K. Strässle, Zürich-Versicherung. Seminar, Chemie. 10.30 Uhr, ETH Höggerberg, HCI H 2.

MONTAG, 15.12.

Géométrie des défauts, interfaces et lieux d'explosion en physique mathématique. Prof. T. Riviere. Einführungsvorlesung, D-MATH. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

Risikomanagement in der Supply Chain am Beispiel der Synthes-Stratec. H. von Pflüstein, Synthes-Stratec, Oberdorf. Vorlesung, BWI. 17.15–18.30 Uhr, ETH Zentrum, HG E 1.1.

Wie war die Glarner Überschiebung geschmiert? Prof. M. Burkhard, Uni Neuchâtel. Vortrag, GGZ. 18.45 Uhr, ETH Zentrum, NO C 3.

Weihnachtsvorlesung (Chemische Experimentallvorlesung). Prof. R. Nesper. D-CHAB. 17–19 Uhr, ETH-Zentrum, ETA F 5.

Tizian und sein Kreis. Führung mit M. Matile. Kunst am Montagmittag, Graphische Sammlung. 12.30–13.30 Uhr, ETH Zentrum, HG E 53.

Computational Methods for the Simulation of Motion in Cell-biology. G.-H. Cottet, Uni Joseph Fourier, Grenoble. Informatik-Kolloquium. 16.15 Uhr, ETH Zentrum, IFW A 36.

DIENSTAG, 16.12.

Weihnachtskonzert. Werke von Brahms, De Falla/Kreisler, Sarasate/Bizet. S. Krylov, Violine. Musik an der ETH. 19.30 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

Finite Alphabet Control and Estimation. Prof. G. Goodwin, Uni Newcastle, Australia. HURWITZ Lecture, Institut für Automatik. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, ETF E 1.

NqrF, the Electron Input Subunit of the Na⁺-translocating NADH:Q Oxidoreductase from Vibrio cholerae: a Flavo-Fe/S Protein. K. Türk. Mikrobiologisches Kolloquium. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, LFW E 41.

The Characterization of Radicals and Cations Using High-resolution Photoelectron Spectroscopy. S. Willitsch. Kolloquium, Chemie. 16.45–18.45 Uhr, ETH Höggerberg, HCI J 3.

Regulation of Tetrapyrrole-biosynthesis in Higher Plants. D. Goslings. Kolloquium, Pflanzenwissenschaften. 11.15 Uhr, ETH Zentr., LFW C 5.

Zwischen Bild und Realität. F. A. Kittler, Humboldt Uni, Berlin. Vortrag, D-ARCH. 18 Uhr, ETH Höggerberg, HIL E 4.

Beitrag der numerischen Simulation zum Hochwasserschutz. Dr. R. Fäh. Kolloquium, VAW. 16.15 Uhr, ETH Zentrum, VAW, 1. Stock.

MITTWOCH, 17.12.

Constrained Estimation. Prof. G. Goodwin, Uni Newcastle, Australia. HURWITZ Lecture, Inst. für Automatik. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, ETZ E 8.

The Role of Protonation in Drug Design. Dr. P. Goodford, Lab of Molecular Biophysics, Oxford. Seminar, Pharmazeutische Wissenschaften. 17.15 Uhr, Uni Zürich-Irchel, 17 M 05.

Attempts to Fill the Gap Between Enzymatic, Homogeneous and Heterogeneous Catalysis. Prof. A. Corma, UP Valencia. Vortrag, CGZ. 17.15 Uhr, ETH Höggerberg, HCI G 3.

Gesundheit, Krankheit und die Harmonie der Töne: Musik in der Medizin des Mittelalters und der Frühen Neuzeit (800–1800). Prof. W. F. Kümmel, Uni Mainz. Kolloquium, Uni/ETH Zürich. 17.15–19 Uhr, Uni Zürich-Zentrum HS 101.

Search for Higgs Bosons at Future Colliders. PD Dr. M. Spira. Antrittsvorlesung, D-PHYS. 16.45 Uhr, ETH Höggerberg, HPH G 4.

WEIHNACHTSKONZERT

«Musik an der ETH» lädt am 16. Dezember, 19.30 Uhr, alle Musikfreunde zum **Weihnachtskonzert – einem Benefizkonzert für die Kinder Iraks – ins Auditorium Maximum der ETH ein. Am Konzert spielen Sergej Krylov (Violine), Gewinner der internationalen Wettbewerbe «Antonio Stradivari», Cremona, und «Fritz Kreisler», Wien, sowie Stefania Mormone am Klavier Werke von Brahms, De Falla/Kreisler und Sarasate/Bizet.**
Der Vorverkauf beginnt (Billettkasse Musikhaus Jecklin, Rämistrasse und Info-Loge ETH Zentrum) jeweils einen Monat vor dem Konzert. Zum Weihnachtskonzert stehen für Studierende der ETH Zürich 50 Freikarten zur Verfügung, die an der InfoLoge erhältlich sind. (res)

Kollaborative Methoden und Kommunikation im E-Learning. Forum neue Bildungsmedien von NET und Fonds Filep. 10.15–12 Uhr, ETH Zentrum, HG D 16.2.

Slope Stability Challenges in Unsaturated and Frozen Soils. Prof. S. Springman. Kolloquium, D-ERDW. 17.15–18 Uhr, ETH Zentrum, NO C 3.

DONNERSTAG, 18.12.

Bilder – Collagen – Videoclips: Das Materialkonzept von Kurt Schwitters. Prof. L. Wiesing, Uni Jena. Uni/ETH Zürich. 18.15–20 Uhr. Uni Zürich-Zentrum, HS 180.

Populationsgenetik und Naturschutz. Dr. R. Holderegger, WSL. Vortrag/Diskussion, Professor für Natur- und Landschaftsschutz. 16.15–18 Uhr, ETH Zentrum, ETH-Zentrum, HG G 26.5.

Neue Techniken in der Rehabilitation. Prof. R. Riener. Einführungsvorlesung, D-ITET. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

Polarimetrische Wetterradars für den operationellen Einsatz? Dr. M. Hagen, DLR Oberpfaffenhofen. Vortrag, Atmosphäre und Klima. 16.15–18 Uhr, ETH Zentrum, HG D 7.2.

Eternit Architektur Preis 03. Experiment Eternit. Preisverleihung und Ausstellungseröffnung. D-ARCH/Eternit AG, Niederurnen. 18 Uhr, ETH Höggerberg, HIL E 4.

AUSSTELLUNGEN

Fibonacci – Un ponte sul Mediterraneo – Die arabische Wissenschaft und die Wiedergeburt der Mathematik im Abendland: bis 14.11. ETH-Zentrum, HG Haupthalle, bis 7.2.04 ETH-Bibliothek, HG H-Stock, Ausstellungsfoyer. Öffnungszeiten: Mo bis Fr 8.30–21 Uhr, Sa 9–16.45 Uhr.

Jahresausstellung 2003 des Departements Architektur. Bis 28.11. Die Ausstellung zeigt Arbeiten von Studentinnen und Studenten, die während des Semesters, innerhalb eines

Austauschprogramms oder als Diplomarbeit im vergangenen Jahr entstanden sind. ETH Höggerberg, HIL D/E 30. Öffnungszeiten: Mo–Fr 7–22 Uhr, Sa 8–12 Uhr.

in.cho.ate_works. An Exhibition on «INCHOWATE: an Experiment in Architectural Education» by Marc Angélli. Bis 2.12. Ausstellung, Professor für Architektur und Entwurf. ETH Höggerberg, HIL E-Stock. Öffnungszeiten: Mo–Fr 8–20 Uhr.

Daniele Marques. Schulhaus «Villa Thérèse», Fribourg. Bis 18.12. Ausstellung, gta. ETH Höggerberg, HIL Architekturfoyer. Öffnungszeiten: Mo–Fr 8–22 Uhr, Sa 8–12 Uhr.

Bilder von Lisbeth Granacher. Bis 6.2.04. Ausstellung, aki – Foyer für Studierende.

Italienische Holzschnitte der Renaissance und des Barock. 3.12.03–13.2.04. Ausstellung, Graphische Sammlung. ETH Zentrum, HG E 53. Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr 10–17 Uhr, Mi 10–19 Uhr. Vom 24.12.03–3.1.04 bleibt die Ausstellung geschlossen.

Gottfried Semper (1803–1879). Architektur und Wissenschaft. Bis 25.1.04. Ausstellung, gta, Departement Architektur, Museum für Gestaltung Zürich, Architekturmuseum der TU München im Museum für Gestaltung, Ausstellungsstr. 60, Zürich. Öffnungszeiten: Di–Do 10–20 Uhr, Fr–So 11–18 Uhr.

Vortrag und Führung: 19.11., 18.30 Uhr.

Öffentliche Führungen: 26.11., 3., 10., 17.12., 18.30 Uhr.

Besichtigung von Semper-Bauten in Zürich. 15.11., 6.12. Treffpunkt: 14 Uhr, ETH Zentrum, Polyterrasse.

Besichtigung des Stadthauses Winterthur. 28.11. Treffpunkt: 15 Uhr, Stadthaus Winterthur.

Besichtigung der Villa Garbald, Castasegna (Bergell): 13.12. Führung: D. Giovanoli, Baukommission Garbald; G.A. Walther, Società Culturale Bregaglia. Tagesexkursion. 12.30 Uhr in Castasegna. Anmeldung und Auskunft: monika.leonhardt@hgkz.ch.

ETH Life Print Die Monatszeitung der ETH Zürich

IMPRESSUM

Herausgeber: Für den Teil «ETH Life» Abteilung Corporate Communications der ETH Zürich Für den Teil «Inhouse» Schulleitung der ETH Zürich Redaktion Chefredaktor Norbert Staub (nst), Regina Schwendener (res), Jakob Lindenmeyer (li), Christoph Meier (cm), Michael Brey (mib), Felix Würsten (fw), Richard Brogle (rib) **Veranstaltungskalender, Bildbearbeitung und Seitenumbbruch** Esther Ramseier (era); ramseier@sl.ethz.ch (Mo, Di, Do) **Layout** Michael Nitsch, null-oder-eins web & graphic design, Zürich **Druck** St. Galler Tagblatt AG, St. Gallen **Auflage** 21 250 **Inserate** Tobias Lotter, Verband der Studierenden der ETH Zürich (VSETH); Tel.: 01/632 57 53; E-Mail: polykumadmin@vseth.ethz.ch **Kontakt** ETH Life Print, ETH-Zentrum, HG F 44, 8092 Zürich, Telefon 01/632 42 55, Telefax 01/632 17 16, print@ethlife.ethz.ch

Die nächsten Redaktionsschlüsse: 8. Dezember und 19. Januar 2004 (jeweils 12 Uhr)

ETH Life Print erscheint unter der geteilten Herausgeberschaft von Schulleitung und Abteilung Corporate Communications der ETH Zürich. Die von der Schulleitung herausgegebenen Seiten («Inhouse») stehen den ETH-Angehörigen als Forum der Information und der Diskussion zur Verfügung. Dies geschieht nach Massgabe der redaktionellen Planung und des verfügbaren Platzes. Die Redaktion behält sich ausdrücklich die Anpassung eingesandter Texte an die redaktionellen Bedürfnisse vor, insbesondere deren Kürzung. In ETH Life Print publizierte offizielle Mitteilungen der Schulleitung sowie der übrigen ETH-Organen gelten als verbindliche amtliche Bekanntmachungen.